

AMTSBERICHT

kirch
2000_{plus}

Rechnung 2012 Voranschlag 2013 Anträge

**Orientierungs- und Vorversammlung
zur Kirchbürgerversammlung**

Donnerstag, 4. April 2013, 19.30 Uhr

Katholisches Pfarreizentrum, Lerchenfeldstrasse 3, 9500 Wil

Kirchbürgerversammlung

Freitag, 12. April 2013, 19.30 Uhr

Katholisches Pfarreizentrum, Lerchenfeldstrasse 3, 9500 Wil



Kirchbürgerversammlung

Freitag, 12. April 2013, 19.30 Uhr
Katholisches Pfarreizentrum
Lerchenfeldstrasse 3, 9500 Wil

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger

Zur ordentlichen Kirchbürgerversammlung 2013 laden wir Sie herzlich ein und freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Traktanden

1. Verwaltungs- und Vermögensrechnung 2012 mit Berichten und Anträgen der Geschäftsprüfungskommission
2. Voranschlag und Steuerplan für das Jahr 2013 mit Anträgen des Kirchenverwaltungsrates
3. Gutachten und Antrag betreffend Grundsatzabstimmung zur Vereinigung der Kirchgemeinde Wil mit der Kirchgemeinde Rickenbach
4. Gutachten und Antrag betreffend Projektierungskredit «Neugestaltung Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen»
5. Allgemeine Umfrage

Das Protokoll der Bürgerversammlung liegt vom 26. April 2013 bis 09. Mai 2013 bei der Administration der Katholischen Pfarr- und Kirchgemeinde Wil, Lerchenfeldstrasse 3, Wil zur Einsichtnahme auf.

Adresse: Katholische Pfarr- und Kirchgemeinde Wil
Administration, Lerchenfeldstrasse 3, 9500 Wil
Tel. 071 914 88 10, Fax 071 911 88 19
info@kathwil.ch, www.kathwil.ch

Inhaltsverzeichnis

Amtsbericht 2012	2
Personal der Katholischen Kirchgemeinde Wil	18
Berichte der Seelsorger	22
Berichte der Dienstbereiche	31
Kirchenopfer	41
Rechnung 2012 / Voranschlag 2013	43
Erläuterungen zur Rechnung 2012	49
Erläuterungen zum Voranschlag 2013	52
Vermögensrechnung	54
Schuldentilgungsplan	55
Anhang	56
Steuerabrechnung 2012	57
Steuerplan 2013	58
Fondsausweise	58
Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission über das Jahr 2012	60
Anträge des Kirchenverwaltungsrates betreffend Voranschlag und Steuerplan 2013	61
Gutachten betreffend Grundsatzabstimmung über die Vereinigung der Kath. Kirchgemeinden Wil und Rickenbach und Antrag	62
Gutachten betreffend Projektierungskredit Neugestaltung Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen und Antrag	70
	76



Amtsbericht

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen, sehr geehrte Kirchbürger

Nach einem ersten Amtsjahr in neuer Zusammensetzung des Kirchenverwaltungsrates nach den Wahlen 2011 für die Amtsdauer 2012–2015 und unter neuer Führung erlauben wir uns, Ihnen mit dem Amtsbericht 2012 Rechenschaft abzulegen über das verflossene Jahr und Sie über die wichtigsten und nachhaltigen Ereignisse in unserer Pfarr- und Kirchgemeinde Wil zu informieren, wobei wir auf ein gutes erstes Amtsjahr zurückblicken dürfen:

- Kirchbürgerversammlung vom 13. April 2012
- Ratstätigkeiten und Amtsbericht 2012
- Jahresziele 2013 / Projekte der Zukunft
- Verwaltungs- / Vermögensrechnung 2012
- Voranschlag 2013
- Gutachten und Antrag «Grundsatzabstimmung betreffend Vereinigung der Kirchgemeinde Wil mit der Kirchgemeinde Rickenbach TG» (Seite 62)
- Weiterentwicklung Neugestaltung Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen mit Gutachten und Antrag betreffend «Projektierungskredit» (Seite 70)

Der nachfolgende Amtsbericht orientiert Sie als Kirchbürgerinnen und Kirchbürger über die vielfältigen Aktivitäten und Geschehnisse im vergangenen Jahr 2012 und über die Weiterentwicklung und die Planung der Zukunft in unserer Pfarr- und Kirchgemeinde Wil. Dabei haben wir uns entschlossen, den Amtsbericht in neuer Aufmachung und in neuem Format zu erstellen und freuen uns, wenn die neue Gestaltungsform die Lesbarkeit erleichtert.

Gerne nehmen wir dabei die Gelegenheit wahr, Ihnen ganz herzlich zu danken für Ihre tatkräftige und finanzielle Unterstützung und Ihr Wohlwollen sowie Ihr Mitwirken in unserer christlichen Wertegemeinschaft.

Im Namen des Katholischen Kirchenverwaltungsrates

Jürg Grämiger *Urs Bachmann*
Präsident Ratsschreiber



Kirchenverwaltungsrat

Der Katholische Kirchenverwaltungsrat weist sieben Mitglieder auf. Der Stadtpfarrer gehört dem Rat gemäss Verfassung des Katholischen Konfessionsteils mit beratender Stimme bzw. mit Antragsrecht an. Der Rat ist wie folgt konstituiert:



Präsidium / Personelles / Organisation

Jürg Grämiger, Präsident
Bronschhofen



Pfarrereiratspräsident

Martin Kaiser, Vizepräsident
Bronschhofen



Finanzen

Rolf Allenspach
Wil



Recht

Karin Hartmann Hess
Wil



Bau

Pascal Steiner
Wil



Jugendbildung

Susanne Singenberger
Bronschhofen



Soziales

Andrea Wild
Wilten



Stadtpfarrer

Dr. Roman Giger*
Wil



Ratsschreiber:

Urs Bachmann**/*
Wil

* mit beratender Stimme

** vom Kirchenverwaltungsrat gewählt

Ratstätigkeit

Kirchenverwaltungsrat

In insgesamt 15 ordentlichen Sitzungen behandelte der Kirchenverwaltungsrat in seiner neuen Zusammensetzung 168 traktandierte Geschäfte. Der Kirchenverwaltungsrat kann erfreut feststellen, dass die für das Jahr 2012 festgelegten Hauptziele und Projekte weitgehend realisiert bzw. eingeleitet werden konnten.



Koordinationsgremium

Das Koordinationsgremium als operative Gesamtleitung der Pfarr- und Kirchgemeinde Wil – Präsident Kirchenverwaltungsrat, Stadtpfarrer, Präsident Pfarreirat und Ratsschreiber – hat insgesamt 12-mal getagt und die übergeordneten Organisations- und Führungsaufgaben für die verschiedenen Leitungsgremien wahrgenommen und koordiniert.

Seelsorgebereiche und Dienstbereiche

Die Pfarreiräte der vier Seelsorgebereiche Wil, Bronschhofen, Wilen und Maria Dreibrunnen sowie die sechs Dienstbereiche Diakonie, Erwachsene, Jugend, Jugendbildung, Kirchenmusik und Mystik haben je unter der Leitung ihrer Seelsorge- und Dienstbereichsleiter in diversen Sitzungen ihre Aufgaben wahrgenommen und erfüllt. Es wird auf die einzelnen Berichte der Seelsorgebereiche und Dienstbereiche auf den Seiten 22 bis 42 verwiesen.

Kirchbürgerversammlung 2012

Die Kirchbürgerschaft hat an der Bürgerversammlung vom 13. April 2012, an der insgesamt 208 Kirchbürgerinnen und Kirchbürger teilnahmen, folgenden Anträgen des Kirchenverwaltungsrates zugestimmt:

- Verwaltungs- und Vermögensrechnung 2011 mit Berichten und Anträgen der GPK
- Voranschlag und Steuerfuss für das Jahr 2012 mit Bericht und Antrag des Kirchenverwaltungsrates

Das Protokoll der Kirchbürgerversammlung wurde korrekt aufgelegt, und innert Auflagenfrist wurde dieses nicht beanstandet.

Impulstagung und Strategieüberarbeitung

Der Kirchenverwaltungsrat hat sich bereits 2010 erstmals mit der Strategieüberarbeitung befasst. Inzwischen ist der neue Rat zum Entschluss gelangt, dass er zuerst in neuer Zusammensetzung aller Räte (Kirchenverwaltung, Pfarreirat), aller Dienstbereichsleiter und dem erweiterten Seelsorgeteam im Rahmen einer Impulstagung die Zukunft und die Entwicklungen in der Seelsorge und in den kirchlichen Aufgaben prüft und sich damit intensiv befasst, um die Umsetzung auf Ebene Pfarr- und Kirchgemeinde in Zukunft anzugehen.

Zu diesem Zweck lud ein Vorbereitungsteam Ende August zur Impulstagung nach Batschuns in Vorarlberg unter dem Titel «Kirche-Sein in 20 Jahren: Schritte auf dem Weg in die Kirche der Zukunft» und befasste sich an zwei Halbtagen und einem Abend unter der kundigen Anleitung von Arnd Bünker, Leiter und Forscher des Pastoralsoziologischen Instituts der Schweiz (SPI) in St. Gallen, intensiv mit den zukünftigen Entwicklungen in der Kirche generell, der Personalplanung und den pastoralen Entwicklungen für die Zukunft. Dabei wurde als Ausgangspunkt die Situation der Ortskirche in 20 Jahren betrachtet, und anhand eines für das Bistum entwickelten Modells für die Pastorale Thesen und Ideen entwickelt, wie Kirche in 20 Jahren sein wird, wer dann noch dabei sein wird, wie und wo wir uns auf dem Weg dahin jetzt bereits eingerichtet und vor-



bereitet haben und welche Schritte jetzt notwendig sind, um dafür vorbereitet zu sein, was uns bis in 20 Jahren erwartet.

Die Resultate der Tagung, die bei den gut 40 Teilnehmern und Verantwortungsträgern unserer Pfarr- und Kirchgemeinde ein ausgezeichnetes Echo fand und prägende Spuren hinterliess, wurden inzwischen zusammengefasst und werden jetzt nochmals auf ihre Richtigkeit überprüft, dies im Hinblick auf die weiteren Schritte hin zur Strategieüberarbeitung durch die Räte und die Seelsorger.

Ziel ist es, im Verlaufe dieses Jahres die weitere Bearbeitung an die Hand zu nehmen und in einem weiteren Workshop aller Verantwortungsträger eine Neufassung der Vision und der Leitideen unserer Pfarr- und Kirchgemeinde anzugehen und schliesslich daraus die strategischen Ziele für die nahe und mittlere Zukunft zu entwickeln. Einzelne Schritte hin in die Kirche der Zukunft, die uns wichtig und notwendig erscheinen, werden wir dabei bereits angehen und umsetzen, sind uns aber auch bewusst, dass wir die erforderliche Zeit dafür benötigen.

(vgl. Bericht zur Gesamtpfarrei S. 22 – 24)

Finanzielles

Rechnung 2012

Die Verwaltungsrechnung 2012 schliesst bei Ausgaben von Fr. 7'911'042.91 und Einnahmen von Fr. 7'952'912.33 mit einem ausgewiesenen Einnahmenüberschuss von Fr. 41'869.42 ab. Die mit der 2%igen «Bausteuer» generierten Erträge von Fr. 530'656.31 werden zusammen

mit dem Reinertrag von Fr. 41'869.42 vollumfänglich in Reserve gestellt und dem Konto 600 (Rückstellungen für «Sanierung und Erweiterung Pfarreizentrum») gutgeschrieben.

Der Kirchenverwaltungsrat hat vorerwähnte Rechnung 2012 an seiner Sitzung vom 13. Februar 2013 genehmigt und der Geschäftsprüfungskommission zur Revision unterbreitet.

Voranschlag und Steuerfuss 2013

Der Kirchenverwaltungsrat hat sich an der Klausurtagung vom 22./23. Februar 2013 klar dafür entschieden, die ausgewogene Finanzpolitik der vergangenen Jahre strikte weiterzuführen und dabei die Kosten weiterhin möglichst stabil zu halten sowie die zur Verfügung stehenden Mittel sorgsam und zielgerichtet einzusetzen.

Der Steuerfuss soll unverändert bei 24% belassen werden. Der Steuerfuss enthält 4% Zentralsteuern und 2% Bausteuern für die «Sanierung und Erweiterung Pfarreizentrum Wil», und 18% Steuern stehen für die vielfältigen und zum grössten Teil gebundenen Aufgaben der Pfarr- und Kirchgemeinde Wil selber zur Verfügung.

Bauliches

Unterhalt der Liegenschaften

Im Berichtsjahr wurden ausser dem ordentlichen jährlichen Unterhalt in allen Liegenschaften unserer Kirchgemeinde keine Sanierungen durchgeführt und auch keine neuen Bauten erstellt.



VERWALTUNG

Wie Sie dem Verwaltungsbericht auf den Seiten 49–51 unter Rubrik «Erläuterungen zur Rechnung 2012» entnehmen können, erfordert der Unterhalt der Liegenschaften im Interesse einer nachhaltigen Substanzerhaltung immer wieder beträchtliche Mittel.

Im Jahr 2012 wurden aufgrund der bewilligten Budgetvorgaben folgende grössere Unterhaltsarbeiten vorgenommen:

- Fertigstellung der Umbauarbeiten Kirchgasse 45 und Friedtalweg 14 infolge Mieterwechsel
- Malerarbeiten im Untergeschoss Pfarrhaus St. Peter
- Umquartierung der Mikrofonanlagen Kirche St. Nikolaus, St. Peter und Kirchenzentrum Wilen
- Auffrischung des Holzbodens in der Falkenburg und Ersatz Geschirrspülmaschine
- Ersatz der Fenster der WC Anlage St. Peterpark
- Grunderneuerung Westfassade Liebfrauenkapelle
- Neue Quarzuhr wegen Systemumstellung in der Wallfahrtskirche Maria Dreibrunnen
- Schallschutzmassnahmen Decke Sitzungszimmer Pfarreiheim Bronschhofen
- Abdichtung Fenster und Erneuerung Bodenbelag Blauringzimmer Pfarreiheim Bronschhofen
- Sicherheitsrelevante Anpassungen am Spielplatz Pfarreiheim Bronschhofen
- Erneuerung Kreuzstöcke und neuer Holzrost Balkon Marktgasse 76
- Diverse kleinere Maler-, Reparatur- und Instandstellungsarbeiten

Es mussten wenige unbudgetierte Investitionen getätigt werden: der Ersatz des Läutmaschinenmotors und Zahnrades der Glocke 1 sowie die Reparatur der Turmuhrenanlage der Kirche St. Nikolaus und die Neuinstallation der Gegensprechanlage Scheibenbergstrasse 14. Der sehr frühe Wintereinbruch Ende Oktober und die damit verbundene grosse Schneelast brachte das Sonnensegel und Dach des Velounterstandes beim Pfarreiheim in Bronschhofen zum Einsturz. Glücklicherweise kam niemand zu Schaden. Ein Ersatz der Anlage wird derzeit geprüft.



Glocken Kirche St. Nikolaus

Energiekonzept

Der Rat hat sich anfangs 2012 für die Amtsperiode 2012 – 2015 das Ziel gesetzt, ein Energiekonzept für sämtliche Liegenschaften der Kirchgemeinde zu erstellen und umzusetzen. Gemeinsam mit einem anerkannten Energiefachmann aus Wil wurden die Gebäude der Kirchgemeinde im vergangenen Jahr auf ihren baulichen Zustand und den Energieverbrauch überprüft. 2013 werden die Daten ausgewertet und ein möglicher Massnahmenkatalog pro Gebäude erstellt.



Die einzelnen Umsetzungsschritte erfolgen je nach Finanzlage und Möglichkeiten sowie Erfordernissen bei einzelnen Unterhalts- und Renovationsarbeiten im Rahmen des laufenden Budgets oder mit separaten Kreditanträgen, mit dem Ziel, im Zuge der aktuellen Energiedebatte um erneuerbare Energien nachhaltige Anpassungen und Verbesserungen unserer Energiebilanz bei den Liegenschaften der Katholischen Kirchgemeinde zu erzielen. Es wird darüber laufend im Rahmen unserer Investitionen in Gebäulichkeiten orientiert und Bezug auf das Energiekonzept genommen.

Liegenschaftserneuerungsbedarf

Auch die Zielformulierung, die Liegenschaftserneuerungen der nächsten 20 Jahre zu überprüfen, wurde an die Hand genommen und umgesetzt. Der Rat hat ein Konzept erstellt, das ihm den Erneuerungsbedarf aller kirchlichen Liegenschaften über einen Zeitraum der nächsten 20 Jahre aufzeigt. Der Investitionsbedarf insgesamt zum Erhalt unserer gesamten Gebäulichkeiten ist nicht unbedeutend. In den nächsten 5–10 Jahren stehen dabei insbesondere eine Fassadenerneuerung (Anstricherneuerung) der Stadtkirche St. Nikolaus und eine umfassende Gebäudesanierung (Fassade, Fenster, Innenrenovation 1./2.OG) im Haus Harmonie an.

Kirchenmusik

«musica sacra»

Dem Dienstbereich «Kirchenmusik» ordnet der Kirchenverwaltungsrat eine wichtige und hohe Bedeutung zu und will die Weiterentwicklung der musica sacra weiterhin tatkräftig unterstützen; dies gilt in gleichem Masse für den Jugendchor «Roxing» und die Singeschule «Singbox».

Auch im Jahr 2012 durften sich die Pfarreiangehörigen bei verschiedenen kirchlichen Festanlässen und Konzerten an der hochstehenden geistlichen Musik des Chors zu St. Nikolaus unter der Leitung von Kurt Koller und des Cäcilienchors St. Peter unter der Leitung von Markus Leimgruber und ihren zahlreichen begeisternden Aufführungen, zum Teil mit Orchester und SolistInnen, erfreuen. Von besonderer Freude geprägt war im Gallusjahr 1200 Jahre Heiliger Gallus mit vielen Fest- und Erinnerungsanlässen, Ausstellungen usw. im ganzen Bistum die Aufführung des Gallusatoriums und die Gallusmesse von Roman Bislin im September und Oktober 2012 durch den Chor zu St. Nikolaus. Die zur Tradition gewordenen Musik-Zyklen der Toccata – finanziert durch die Katholische und Evangelische Kirchgemeinden Wil und organisiert von unserer Organistin im St. Nikolaus, Marie-Louise Eberhard – boten der Wiler Bevölkerung auch im Jahr 2012 musikalische Erlebnisse auf sehr hohem Niveau.

«Roxingchor»

In vielen Jugendgottesdiensten haben die Sängern und Sänger des Roxingchors



zum Teil mit Bandbegleitung jungen und älteren Menschen mit populärer Kirchenmusik Begeisterung und Freude bereitet.

«Singbox» – die Singschule Wil

Die im Jahr 2006 gegründete «Singbox Wil» entwickelt sich unter der grossartigen und kundigen Leitung von Chorleiter Markus Leimgruber weiterhin äusserst positiv. So dürfen wir mit der Singbox heute einen bereits sehr bekannten und bestens ausgewiesenen Kinder- und Jugendchor mit zwei Vorchören und rund 45 Sängerinnen und Sängern ab dem Alter von sechs Jahren beschulen und auch oftmals sehr freudig hören in Gottesdiensten, bei Anlässen und Feiern, im Singlager und bei diversen Auftritten, und ihre Auftritte sind inzwischen sehr gefragt und willkommen.

Gemeinsam mit dem Vorstand und der professionellen Leitung der «Singbox» hoffen wir, dass sich Jahr für Jahr weitere Kinder und Eltern entschliessen, dieses kulturelle und persönlichkeitsbildende Angebot zu nutzen und beim gemeinsamen Singen gefordert und gefördert zu werden und viel Freude zu erleben.

Herausfordernd zeigt sich für den die Kirchenmusik fördernden Kirchenverwaltungsrat sowie den Dienstbereich Kirchenmusik und insbesondere die insgesamt vier Chöre vor allem die Nachwuchssicherung der Sängerinnen und Sänger, besonders bei den traditionellen Kirchenchören. Wichtige Schritte zur Nachwuchsförderung in den Chören sind bereits im Gang bzw. eingeleitet, und auch

neue Gefässe und Ideen mit Projektchören, Ensembles und ad-hoc-Formationen, Zuzug und Ausbildung von SolistInnen usw. sind im Aufbau oder bereits umgesetzt, um den neuen Entwicklungen im Vereinswesen generell und der Überalterung in den Kirchenchören Gegengewicht zu verleihen. Dies ist für Chorleiter, Vorstände und Chormitglieder gleichzeitig herausfordernd und mit Aufwand verbunden. Einen herzlichen Dank verdienen an dieser Stelle alle Sängerinnen und Sänger in unseren vier Chören von Jung bis Alt und ihre Chorleiter und Vorstände für ihre grossartigen Leistungen zugunsten vieler äusserst dankbarer Gottesdienst-, Konzertbesucher und -besucherinnen.



Soziales

Die Katholische Pfarr- und Kirchgemeinde Wil hat ihre vielfältigen Aufgaben und Ver-



Helfern, die diesen Dienst am Mitmenschen uneigennützig besorgen. Der Caritasmarkt an der Bronschhoferstrasse 16a wurde im April 2012 eingeweiht. Er erfreut sich zunehmender Beliebtheit bei der armutsbetroffenen Bevölkerung von Wil und Umgebung. Dank der initialen finanziellen Unterstützung durch die Katholische und Evangelische Kirchgemeinde, verschiedene Sponsoren, den Lions Club Wil, die Stadt Wil und Regionsgemeinden und von Beginn an organisatorisch und ideell mitgetragenen durch unseren Dienstbereich Diakonie und eine Initiativgruppe sowie zahlreiche freiwillige Mitarbeitende im Caritasmarkt konnte dieses wertvolle Sozialprojekt realisiert werden.

Vereine und Gruppierungen – Jugend- und Erwachsenenbildung

Die Pfarr- und Kirchgemeinde Wil weist aber auch eine Fülle von kirchlichen Vereinen auf, die sich selbstlos und mit hohem Engagement für junge und ältere Menschen einsetzen und dadurch einen wesentlichen

Beitrag zur sinnvollen Freizeitgestaltung beitragen. An dieser Stelle sei allen Verantwortlichen dieser Vereine für den hohen Einsatz herzlich gedankt:

- Blauring Bronschhofen
- Blauring Wil
- Bibelgruppe Immanuel
- Cäcilienchor St. Peter
- Chor zu St. Nikolaus
- Franziskanische Gemeinschaft
- Ignatianische Gemeinschaft
- Jungwacht Wil
- KJWI (Katholische Jugendteam Wil)
- Katholische Frauengemeinschaft Wil
- Kolpingfamilie Wil
- KTV (Katholischer Turnverein)
- KAB (Katholische Arbeitnehmer Bewegung)
- Katholischer Bauernbund
- Lourdespilgerverein
- Mütter- und Frauentreff Bronschhofen
- Roxingchor
- Singbox
- St. Nikolausgruppe
- WPJS (Wiler Pfarreijugendstiftung)





Zentrale Administration

Die Administration der Pfarr- und Kirchgemeinde leistet für die Pfarreiangehörigen, das Seelsorgeteam, die Vereine und kirchlichen Organisationen sowie für den Kirchenverwaltungsrat äusserst wertvolle Dienste und entlastet diese Bereiche von aufwändigen administrativen Aufgaben.

Wissenswertes und Statistisches

Haben Sie gewusst, was unsere Seelsorgerinnen und Seelsorger, Ministrantinnen und Ministranten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Freiwilligen und Helferinnen und Helfer über ein ganzes Jahr in der Pfarr- und Kirchgemeinde leisten, nur kurz in Zahlen zusammengefasst, in insgesamt fast unzähligen Diensten und Gefässen, den Menschen im Glauben Mut und Kraft und im Leben Sinn und christliche Nächstenliebe gewährend:

So wurden, was sich die Kirchbürgerschaft und auch die Öffentlichkeit kaum bewusst sind, durch unsere Seelsorgerinnen und Seelsorger resp. unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Dienst- und Seelsorgebereiche und durch eine Vielzahl freiwilliger Helferinnen und Helfer auf allen Ebenen unserer vielfältigen Pfarr- und Kirchgemeindetätigkeit 2012 folgende Dienste angeboten:

- 550 Sonntags- und Feiertagsgottesdienste
- 720 Werktagsgottesdienste
- 134 Taufen
- 121 Erstkommunionen
- 47 Firmungen
- 36 Trauungen
- 122 Trauerfeiern / Beisetzungen

- ca. 4400 Religionsstunden
- ca. 1050 Orgeldienste
- 1051 Belegungen in den Räumen des Katholischen Pfarreizentrums Wil (ohne Jugendräume im Untergeschoss)
- ca. 35'000 Besucherinnen und Besucher an den verschiedenen Anlässen im Katholischen Pfarreizentrum Wil

Die Liste ist unvollständig – zeigt aber die Leistungen unserer Pfarr- und Kirchgemeinde auf und macht das hohe Engagement unserer Seelsorgerinnen und Seelsorger, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer deutlich. Das Aufzeigen dieser vielfältigen menschlichen Zuwendungen soll auch bewusst machen, wie viel Positives und Wichtiges die Kirche leistet und soll auch einer oft geförderten Verzerrung des realen Kirchenbildes entgegenwirken und deutlich machen, dass die Kirche trotz aller Fehler und menschlicher Schwäche noch immer und zusehends ein Anker für Rat und Gott suchende Menschen und ein Hort der menschlichen Wärme ist und bleibt und sich nicht, wie es gewisse Kreise gerne darstellen, auf eine weltfremde und verstaubte Institution reduzieren lässt. Wie aus der eindrücklichen Zusammenfassung ersichtlich, lebt unsere Kirche dank ihrer inneren Substanz und dem hohen Engagement vieler Menschen vor Ort.

Kirchenaustritte

Für einen Austritt kann es verschiedene Gründe geben. Oft werden die konservative Haltung der Kirchenleitung in Rom, überholte Strukturen der Kirche wie das Zölibat



oder die Stellung der Frau sowie Fehlverhalten von einzelnen Vertretern der Kirche genannt. Für den Kirchenverwaltungsrat ist dabei besonders bedauernswert, dass ein Austritt aus der Kirche vorwiegend der Kirche vor Ort, d.h. den Menschen unserer Pfarr- und Kirchgemeinde Wil, schadet und die reformbedürftige Kurie in Rom von einem Austritt gar nichts merkt. Sämtliche Kirchensteuern – dies wissen viele Gläubige nicht – bleiben in der Ortskirche und werden ausnahmslos hier für die Bedürfnisse der Menschen eingesetzt: 86% der Steuern in unserer Kirchgemeinde Wil und 14% im Kath. Konfessionsteil und Bistum St. Gallen. Da wir fest davon überzeugt sind, dass unsere Kirchgemeinde Wil seit Jahrzehnten eine fortschrittliche, visionäre und professionelle Seelsorge leistet und eine gute und effiziente Organisation aufweist, ist ein Austritt doppelt zu bedauern. **Jeder Austritt schwächt uns und erschwert uns die Erfüllung wichtiger Aufgaben wie die Liturgie (Gottesdienste, Taufen, Erstkommunion, Firmung, Hochzeiten, Beerdigungen etc.), Familienpastoral, Religionsunterricht, Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, Kultur, Kranken-, Alters- und Sterbebegleitung sowie die Sozial- und Jugend-Arbeit.**

Was leider ebenfalls vielen Mitchristen, die sich einen Austritt überlegen, nicht bewusst ist, ist die Tragweite eines solchen Entscheides. Aus Achtung all jenen Kirchbürgerinnen und Kirchbürgern gegenüber, die solidarisch zur Kirche stehen, aber aus Respekt für einen solchen bedauerlichen Entscheid eines Austrittes, weist die Administration austrittswillige Kirchenangehörige vorgängig schriftlich auf die Folgen eines Kirchenaustritts hin und erläutert die Konsequenzen wie:

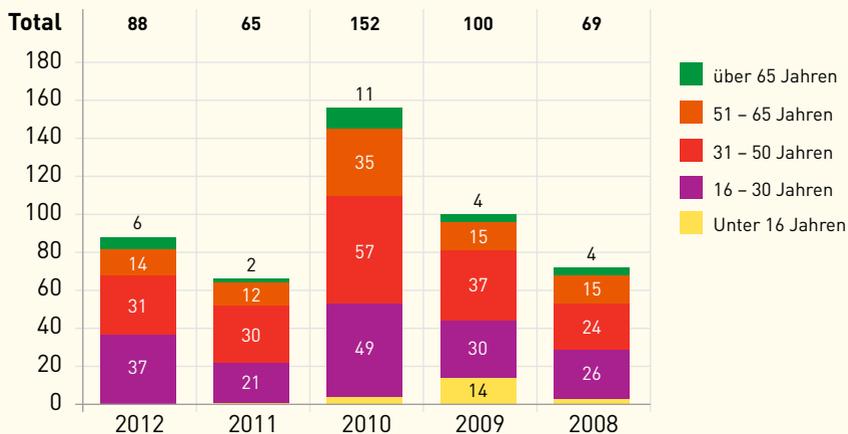
- a) Verzicht auf den Empfang der Sakramente (Taufe Ihrer Kinder, Erstkommunion, Ehe).
- b) Beim Ableben besteht kein Anspruch auf ein kirchliches Begräbnis.
- c) Bei der Taufe und Firmung von Drittpersonen ist die Übernahme einer Patenschaft nicht möglich.
- d) Die Kirchgemeinde ist nicht verpflichtet, den Kindern Religionsunterricht zu erteilen.



Katholische Kirchbürgerinnen und Kirchbürger im Vergleich zur Gesamtbevölkerung auf dem Gebiet der Katholischen Kirchgemeinde Wil



Aus der römisch-katholischen Kirche ausgetretene Personen (nach Alter)





Personelles

Rücktritt von Pfarrer Franz Beerli

Primissar Franz Beerli hat im Dezember 2012 im Alter von 81 Jahren nach 15-jähriger nebenamtlicher Tätigkeit als Seelsorger und Priester in den Diensten unserer Pfarr- und Kirchgemeinde Wil nun endgültig Abschied genommen, nachdem er um Entlastung aufgrund seines Alters gebeten hatte. Wir gewährten Franz Beerli nach jahrelangem Dienst als Pfarrer in Diessenhofen und nunmehr als Primissar bei uns in Wil und auch noch an anderen Orten die altersbedingte Entlastung im definitiven Ruhestand, der Priestern weit später zuteil wird. Franz Beerli verstand es immer ausgezeichnet, mit den Menschen in unserer Gemeinde auf Augenhöhe umzugehen und wurde allseits sehr geschätzt. Wir durften ihn Ende Jahr in kleinem Kreis verabschieden und ihm herzlich danken.



Pfarrer Franz Beerli

Wir verzichten nicht gerne auf seine sehr guten und wertvollen Dienste als engagierter Priester, wir erfüllen ihm aber seinen Wunsch gerne, und danken ihm auch an dieser Stelle ganz herzlich für seine jahrelange wertvolle

und grosse priesterliche und menschliche Hilfe und Unterstützung zugunsten unserer christlichen Gemeinschaft. Wir wünschen Franz Beerli im endgültigen Ruhestand viel Freude, Erfüllung und Zeit, gerade auch für seine bis heute zu kurz gekommenen Steckenpferde – vor allem jedoch gute Gesundheit, Wohlergehen und Gottes Segen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Demissionen

Im Jahr 2012 haben uns aus persönlichen oder altersbedingten Gründen folgende Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verlassen:

- Bea Schmucki, Sekretärin
Pfarramt St. Nikolaus
- Astrid Kuster, Katechetin
- Daniela Künzle, Katechetin
- Gody Kunz, Hilfsmesmer
Pfarreiheim Bronschhofen

Der Kirchenverwaltungsrat hat die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verabschiedet, gewürdigt und verdankt die wertvollen Dienste an dieser Stelle nochmals herzlich.

Neueintritte

Im Jahr 2012 haben folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Aufgabe in der Pfarr- und Kirchgemeinde angetreten:

- Margrit Biner, Sekretärin
Pfarramt St. Nikolaus
- Manuela Zimmermann, Aushilfe Peter Kafi
- Dominique Becker, Katechetin



VERWALTUNG

- Alexandra Castelberg, Katechetin
- Brigitte Meier, Katechetin
- Martina Keller, Katechetin
- Guido Raschle, Hilfsmesmer
- Alfons Hungerbühler, Aushilfe Hauswart Pfarreiheim Bronschhofen

Der Kirchenverwaltungsrat wünscht den neu eingetretenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in ihrer Aufgabe viel Freude, Erfüllung und Erfolg.

Pfarrreirat

Demission Elisabeth Grob

Auf Ende 2012 trat Elisabeth Grob (Seelsorgebereich Wil, Dienstbereich Jugendbildung) als Pfarrreirätin zurück. Grund für ihren Rücktritt ist ihr Wegzug nach Münchwilen, wo sie neu als Pfarrreisekretärin arbeitet. Wir danken Elisabeth Grob herzlich für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihr und ihrem Gatten Erich am neuen Wohn- und Arbeitsort Freude und Erfüllung. Dass Elisabeth Grob uns in Wil als Katechetin erhalten bleibt, freut uns besonders.

Dienstjubilare

Der Kirchenverwaltungsrat durfte auch im Jahr 2012 wiederum verdienstvolle und langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ehren und diesen den herzlichen Dank und die Anerkennung für die geleisteten Dienste aussprechen. Es sind dies:

- 35 Jahre: Emil Koster, Mesmer (Unterhalt Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen)

- 20 Jahre: Johann Franzen, Hauswart Pfarreiheim Bronschhofen (ehemals Mesmer St. Nikolaus)
- 20 Jahre: Lisbeth Heiri, Katechetin
- 20 Jahre: Gebhard Scheiwiller, Mesmer Kirche St. Peter
- 15 Jahre: Franz Beerli, Priester
- 15 Jahre: Cornel Stadler, Katechet

Ökumene

Auch im Jahr 2012 durften wir eine von gegenseitiger Achtung und Anerkennung geprägte gute Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchgemeinde Wil pflegen und uns in verschiedenen uns beidseitig betreffenden und ansprechenden Fragen und Anliegen austauschen und jeweils unbürokratische und einvernehmliche Lösungen aufgleisen und treffen. Der evangelischen Kirchenvorsteherschaft und dem Seelsorgeteam sei für das sehr gute Einvernehmen und die konstruktive und gute Zusammenarbeit herzlich gedankt. Dabei seien vor allem der wertvolle Kanzeltausch, die schöne Zusammenarbeit auf Behördenebene, die Gestaltung des Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettages, gegenseitige Besuche bei interessanten und wichtigen Anlässen und die enge Verbundenheit zwischen den Seelsorgerinnen und Seelsorgern beider Konfessionen erwähnt. Gerne gewähren wir unseren evangelischen Mitchristen seit Spätherbst 2012 in unseren Räumlichkeiten im Pfarrreizentrum über die für sie sehr schwierige Phase des Umbaus und der Erneuerung ihres Pfarrreizentrums in Wil Gastrecht und heissen sie bei uns herzlich willkommen.



Zielsetzungen 2013

Der Kirchenverwaltungsrat hat sich an seiner Klausurtagung vom 22. / 23. Februar 2013 erneut mit den kurz-, mittel- und langfristigen Zielsetzungen auseinandergesetzt und für das Jahr 2013 folgende operative Ziele festgelegt:

- **Neugestaltung Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen**
 - Detailprojektierung Neugestaltung durchführen;
 - Konzeptarbeiten für Weiterverpachtung Land und Gastronomie weiterführen;
 - Konzeptarbeiten für Verkehrsberuhigung weiterführen.
- **Vereinigung Katholische Kirchgemeinde Wil und Rickenbach**
 - Abklärungen der Voraussetzungen zur Vereinigung abschliessen;
 - Gemeinsame Abstimmungsbotschaft mit Vereinigungsvertrag und Vereinigungsbeschluss vorbereiten und den Stimmbürgerschaften beider Kirchgemeinden am 8. Dezember 2013 zur Abstimmung vorlegen;
 - Personal- und Organisationsplanung für die Gemeindevereinigung erstellen;
 - Nachfolgeregelung Seelsorge mit Kirchenvorsteherschaft Rickenbach treffen;
- **Neuorganisation des Finanzwesens und Einführung der neuen Rechnungsführung auf anfangs 2014 umsetzen.**

- **Energiekonzept fertigstellen und bauliche Massnahmen einleiten (2013-2016).**
- **Festlegen einer gemeinsamen Vision und unserer Leitideen für die Kirche Wil und Überarbeitung des Leitbildes und der geltenden «Strategie Kirche 2000plus» und der Ziele.**
- **Gottesdienstordnung überprüfen und auf 2014 neue Gottesdienstordnung einführen.**

Danke

Als Präsident des Kirchenverwaltungsrates darf ich meinen Kolleginnen und Kollegen des Kirchenverwaltungsrates, dem Ratsschreiber sowie der Geschäftsprüfungskommission für die sehr unterstützende und konstruktive Zusammenarbeit und ihren grossen Einsatz bestens danken. Die gemeinsame Verantwortlichkeit im Team entlastet den Präsidenten und ermöglicht Freiraum für die verbleibende administrative und strategische Planung und Umsetzung.

Die neuen Ratsmitglieder haben sich in kürzester Zeit in ihre zum Teil recht komplexen Ressortaufgaben eingearbeitet und nehmen ihre Verantwortung mit Sorgfalt, Interesse und höchstem Einsatz und verantwortungsbewusst wahr. Die Verjüngung des Rates hat trotz erheblichem Wissensverlust nach dem Ausscheiden langjähriger, äusserst verdienter Ratsmitglieder Ende 2011 im Rat viele neue und positive Impulse gegeben und hat ermöglicht, auch unkonventionelle Wege zu



beschreiten und einmal langjährig gepflegte Übungen und Vorgehensweisen zu hinterfragen und neue Schritte zu wagen, ohne wertvolle Traditionen einfach über Bord zu werfen. Es ist eine Freude, diesem Rat vorstehen zu dürfen.

Mein herzlicher Dank namens des ganzen Kirchenverwaltungsrates gebührt ganz besonders auch dem motivierten Seelsorgeteam mit unserem sehr initiativen und immer Freude und Mut sowie Zuversicht ausstrahlenden Stadtpfarrer Roman Giger an der Spitze, den in den vier Seelsorgebereichen und den sechs Dienstbereichen und teilweise auch darüber hinaus sehr engagierten Pfarreirätinnen und Pfarreiräten sowie allen voll- und nebenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Seelsorge- und Dienstbereiche für den segensreichen Ideen- und Arbeitseinsatz im Dienst unserer Pfarr- und Kirchgemeinde Wil.

Ganz besonders herzlich danke ich im Namen des gesamten Kirchenverwaltungsrates und Seelsorgeteams auch allen ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und freiwilligen Helferinnen und Helfern, sei es in einem der zahlreichen kirchlichen Vereine, Gruppen oder Organisationen, seien es sonst ganz uneigennützig Engagierte, die sich tagtäglich und mit hohem persönlichem und enormem zeitlichem Einsatz für unsere kirchliche Gemeinschaft und die vielen Menschen in Not, Armut, Krankheit und Einsamkeit oder auch für die zahlreichen Dienste einsetzen und unterstützend wirken. Ohne sie wäre der Dienst in unserer Kirche nicht zu bestellen.

Ihnen gilt unsere grosse Anerkennung und Wertschätzung in einer Zeit, wo Selbstverwirklichung und persönlicher Genuss oftmals höher gewichtet werden als Solidarität und Unterstützung der Mitmenschen in christlicher Mission der Nächstenliebe. Wir hoffen und sind zuversichtlich und gleichzeitig gerade in Zeiten zukünftig knapper werdender personeller Ressourcen auch darauf angewiesen, vermehrt engagierte und uneigennützig Menschen unserer Glaubensgemeinschaft ansprechen und gewinnen zu können, die uns in unserer Mission unterstützen und hilfreich zur Seite stehen.

Schliesslich danke ich namens des gesamten Teams unserer Pfarr- und Kirchgemeinde Wil Ihnen allen bestens, geschätzte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger, für die Unterstützung und das Mittragen unserer grossen Glaubensgemeinschaft.

Im Namen des Katholischen
Kirchenverwaltungsrates

Jürg Grämiger
Präsident



VERWALTUNG

Koordinationsgremium	Bachmann Urs Giger Roman Grämiger Jürg Kaiser Martin	Ratsschreiber/Leiter Zentrale Dienste Stadtpfarrer Präsident Kirchenverwaltungsrat Pfarreiratspräsident
Seelsorge Gesamtleitung	Giger Roman	Stadtpfarrer
Aufgaben für die Gesamtpfarrei	Bagnères, Pierre Marie Laurent Brunner Stephan Eicher Josef, Priester i.R. Gemperli Meinrad, Priester i.R. Haselbach Josef, Guardian Hermann Michael Hofer Simone, Sr. Priorin Hüppi Sandra Joos Elisabeth Leutenegger Sabine Locher Hermann Mayer Silvia Müller Helene Raas Bernhard Rieger Raffael Salvadé Peppino, Priester Stadler Markus, Priester i.R. Suffel Peter Wiesli Claudia	Priester Diakon/Leiter Jugendbildung/Katechese Priester mit Teilaufgaben Priester mit Teilaufgaben Spital/Pflegeheim/Kapuzinerkloster Leiter DB Jugend / Jugendarbeiter Kloster St. Katharina Stellvertretende Leiterin Jugendbildung Altersseelsorge Religionspädagogin Präses Jungwacht Präses Blauring Bronschhofen Altersseelsorge Priester Kloster St. Katharina Kaplan Italienerseelsorge Alterszentrum Sonnenhof Priester Präses Blauring Wil
Pfarramt St. Nikolaus	Hilber Trudi Biner Margrit	Pfarrhaushälterin Sekretärin
Seelsorgebereich Wil	Giger Roman vakant Köberle Karl Kuster Astrid Lehner Markus Leuenberger René Ruckstuhl Maria	Stadtpfarrer (Gesamtleitung) Jugendbildung Mystik Kirchenmusik Erwachsene Jugend Diakonie
Seelsorgebereich Bronschhofen	Wagner Franz Flammer Erika Hollenstein Gisela Hollenstein Kurt Kälin Christof Vakant Zwick Rita	Diakon Jugendbildung Diakonie Kirchenmusik Erwachsene Jugend Mystik
Seelsorgebereich Wilen	Lingenhöle Walter Brühwiler Andrea Gschwend Jacqueline	Diakon Diakonie Jugend



VERWALTUNG

	Hess Beda	Kirchenmusik
	Stieger Marlen	Erwachsene
	Stutz Josef	Jugendbildung
	Wismer Josef	Mystik
Seelsorgebereich Dreibrunnen	P. Fidelis Schorer OFM	Wallfahrtspriester
	Br. Josef Fankhauser OFM	
	Br. Jean Langertz OFM	
	Fässler Rita	Mystik
	Giger Martin	Erwachsene
	Graf Gertrud	Kirchenmusik
	Keller Verena	Diakonie
Leitung Dienstbereiche	Giger Roman, Stadtpfarrer	Mystik
	Brunner Stephan	Jugendbildung
	Hermann Michael	Jugend
	Iasiello Giuseppe	Kirchenmusik
	Koller Kurt Pius	Kirchenmusik
	Leimgruber Markus	Kirchenmusik
	Lingenhölle Walter	Kirchenmusik
	Suffel Peter	Erwachsene
	Wagner Franz	Diakonie
Katechetinnen/Katechet	Brunner Stephan, Diakon	Leiter Jugendbildung/Katechese
	Becker Dominique	
	Castelberg Alexandra	
	Egli Andreas	
	Grob Elisabeth	
	Haunreiter Antoinette	
	Hengartner Claudia	
	Heiri Lisbeth	
	Hüppi Sandra	
	Meier Brigittte	
	Keller Martina	
	Koller Cäcilia	
	Lehner Denyse	
	Leutenegger Sabine	
	Lingenhölle Walter, Diakon	
	Pérez Luis	
	Raschle Käthi	
	Rieger Raffael, Kaplan	
	Stadler Cornel	
	Stillhart Christina	
	Wagner Franz, Diakon	
	Wagner Renate	
	Wiesli Claudia	



VERWALTUNG

Seelsorgerat	Köberle Karl	
Kollegienrat	Bachmann Urs Bosshart Andrea Fässler Josef Ulrich Gämperle Urban Giger Roman Giger Martin Heiri Walter Vollmar Hans Wick Susanne Zunzer Marcus	
Ersatzmitglieder	Lehner Denise Osterwalder Igo	
Kirchenverwaltungsrat	Grämiger Jürg Allenspach Rolf Hartmann Hess Karin Steiner Pascal Kaiser Martin Singenberger Susanne Wild Andrea	Präsident, Personal/Organisation Finanzen Recht, Kirchenmusik Bau, Jugend Präsident Pfarreirat, Erwachsenenbildung, Vizepräsident Jugendbildung Diakonie
Beisitzer mit beratender Stimme	Bachmann Urs Giger Roman	Ratsschreiber/Leiter Zentrale Dienste Stadtpfarrer, Mystik
Geschäftsprüfungskommission	Gehrer Oliver Haag Bruno Moser Hans Pfiffner Susanne Scherrer Paul	
Chordirektoren/-leiter	Iasiello Giuseppe Koller Kurt Pius Leimgruber Markus	Populare Kirchenmusik St. Nikolaus St. Peter/Singbox
Organisten/Musiker	Baumgartner Werner Bernold Monika Bürgi Coretta Eberhard Huser Marie-Louise Gämperle Urban Powischer Anja Schuster Yolanda Stolz Verena	St. Peter diverse Leiterin Vorchöre 1 und 2 Singbox St. Nikolaus diverse Stimmbildnerin Singbox diverse diverse
Mesmer/Hilfsmesmer	Keller Max Bürge Albert Rüst Albert	St. Nikolaus



	Scheiwiller Gebhard	St. Peter
	Raschle Guido	
	Somm Anton	
	Zingg Peter	
	Hungerbühler Claudia	Bronschhofen
	Sieber Jeannette	
	Hess Cilli	Wilten
	Scholz Daniel	
	Wismer Josef	
	Wiesli Arthur	Grotte Wilten
	Br. Josef Fankhauser OFM	Maria Dreibrunnen
	Br. Jean Langertz OFM	
	Koster Emil	
Kapellwart	Rupf Georg	Gärtensberg
Paramentennäherinnen	Angehrn Emilie	
	Bernhardsgrütter Brigitte	
	Krucker Ida	
Administration	Bachmann Urs	Ratsschreiber/Leiter Zentrale Dienste
	Qerkini Andrea	
	Romagnolo Leonarda	Lernende
Hauswarte	Hinder Marcel	Pfarreizentrum Wil
	Scheiwiller Renate	
	Keller Max	Harmonie Wil
	Krucker Ida	
	Franzen Johann	Pfarreiheim Bronschhofen
	Hungerbühler Alphons	
	Meier Regula	Wohnüberbauung Engi, Wilten
Begegnungszentren / Kirchen Belegung / Anmeldung	Qerkini Andrea	Pfarreizentrum Wil/Kirche St. Peter Kapelle Maria Dreibrunnen+Gärtensberg
	Biner Margrit	Harmonie Wil
	Keller Max	Kirche St. Nikolaus
	Wagner Franz	Pfarreiheim Bronschhofen
Pfarrblatt Impuls	Giger Roman, Stadtpfarrer	Redaktionsleitung
	Qerkini Andrea	Redaktion / Abonnemente
	Sr. Stadler Marilena	
peter käfi	Hinder Jasmin	Leitung
	Flammer Erika	
	Kähli Marlies	
	Kengelbacher Sara	
	Tröndle Rita	
	Veit Claudia	Aushilfe
	Zimmermann Manuela	



Bericht zur Gesamtpfarrei



Seit 1. Januar 2000 liegen der Pfarr- und Kirchengemeinde Wil eine Leitidee und Organisation zugrunde, die Seelsorge und Verwaltung, Kirchenrecht und Staatskirchenrecht miteinander vernetzen, ohne dabei ihre

je eigenen Verantwortlichkeiten zu vermischen. Die Verantwortlichen der Seelsorgebereiche und Dienstbereiche einerseits sowie der Kirchenverwaltungsrat andererseits arbeiten eng miteinander zusammen. Diese Organisationsform hat sich in den vergangenen 13 Jahren bewährt und soll beibehalten werden. In den letzten Jahren zeigten sich nun neue Fragestellungen und Akzentuierungen, auf deren Hintergrund die Leitidee 2000 im vergangenen Jahr überarbeitet wurde. Ende August 2012 trafen sich dazu der Pfarreirat, Kirchenverwaltungsrat und das Seelsorgeteam – insgesamt über 40 Frauen und Männer – zu einer Impulstagung unter dem Titel «Pfarr- und Kirchengemeinde Wil in 20 Jahren». Ziel dieses Prozesses ist es, Bewährtes und immer noch Gültiges neu festzuhalten sowie neue Erkenntnisse und Akzente aufzunehmen und weiterzuentwickeln. Dieser Prozess der Visions- und Strategieüberarbeitung ist noch nicht abgeschlossen, gehörte aber zu den Schwerpunkten im vergangenen Jahr. Im Folgenden sind einige Grundlinien und Hauptanliegen davon skizziert. Was ist uns wichtig in der Seelsorge und Organisation unserer Pfarr- und Kirchengemeinde?

Einheit in der Vielfalt

«Wir wollen die katholische Lehre unvermindert und ohne Entstellung überliefern, so wie sie trotz Schwierigkeiten und Auseinandersetzungen ein gemeinsames Erbe der Menschheit geworden ist... Doch es ist nicht unsere Aufgabe, diesen kostbaren Schatz nur zu bewahren, als ob wir uns einzig und allein für das interessieren, was alt ist, sondern wir wollen jetzt freudig und furchtlos an das Werk gehen, das unsere Zeit erfordert... Die Lehre muss so erforscht und ausgelegt werden, wie unsere Zeit es verlangt», sprach Johannes XXIII. bei der Eröffnung des Zweiten Vatikanischen Konzils. Ganz in diesem Sinne möchten wir als Pfarrei mit Mut und Vertrauen, Zuversicht und Klugheit neue Wege gehen und offen sein für die Zeichen der Zeit. Die Vielfalt kann sperrig und herausfordernd sein. Dennoch möchten wir in unserer Glaubensgemeinschaft neue, vielfältige Inhalte und Formen zulassen und fördern. Sich in dieser Vielfalt ein Profil zu bewahren, wird eine bleibende Herausforderung darstellen.

Kirche in der Nähe – Seelsorgebereiche

Die Kirche der Zukunft muss eine Kirche sein, die nahe bei den Menschen bleibt. Die vier Seelsorgebereiche Wil, Bronschhofen, Wilen und Maria Dreibrunnen geben unserer Grosspfarreie eine übersichtliche Gliederung und erleichtern den persönlichen Kontakt. Künftig wird die Kirche in der Nachbarschaft noch stärker als bisher durch das Engagement der Freiwilligen geprägt sein: Freiwillige halten die kirchliche Grundpräsenz in der Nachbarschaft aufrecht durch mitmenschliche Aufmerksamkeit und durch verschiedene Formen der



SEELSORGE

Gemeinschaft und des Gebets. Sie gewährleisten die Ansprechbarkeit der Kirche für alle Menschen, auch für jene, die nur gelegentlich anklopfen, bei Festen oder in Krisen, oder schlicht für jene, die ein offenes Ohr suchen. Neben der örtlichen Nähe sind auch andere Formen von Nähe zu fördern – z.B. Gruppen und Vereine.

Kirche der unterschiedlichen Dienste – Dienstbereiche

Unsere Pfarreiseelsorge ist in verschiedene Dienstbereiche gegliedert: Mystik, Jugendbildung, Diakonie, Jugend, Erwachsene und Kirchenmusik. Dadurch kann den Bedürfnissen der Menschen und den Fähigkeiten der Seelsorger möglichst entsprochen werden. Künftig wird die Zahl professioneller Seelsorgerinnen und Seelsorger weiter zurückgehen. In der Folge stellt sich umso dringender die Frage nach ihrer Rolle und ihrem Ort in der Pfarrei. Damit Qualität und Fachkompetenz gewährleistet bleiben, unterstützen die hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger das Engagement der Freiwilligen und bieten ihnen Fortbildung, Beratung und Begleitung an. Zugleich bleiben sie für die Menschen erreichbar, pflegen die Vorbereitung und Feier der Sakramente und lassen ihr Fachwissen in Angebote und Projekte einfließen. Als Grosspfarrei sind wir Kompetenzzentrum für unsere Glaubensgemeinschaft vor Ort sowie für die umliegende Region.

Kirche in der Gesellschaft

Zum Grundauftrag der Kirche gehört ihr Weg mit den Menschen. Dort, wo Menschen aus unterschiedlichen Gründen nicht auf uns

zukommen, sind wir als Glaubensgemeinschaft aufgerufen, zu ihnen hinzugehen. Der Dienst am Menschen geht weit über den engeren Raum der Kirche hinaus. Daher stellen wir auch in Zukunft personelle und finanzielle Ressourcen bereit, um für Menschen im Spital, in der Klinik, in den Alters- und Pflegeinstitutionen etc. und für Menschen aus kirchenfernen Milieus (z.B. durch Projekte der Diakonie) da zu sein. Diese Entscheidung ist wichtig, weil Menschen an solchen Lebensorten nach ganz eigenen «Ordnungen» leben und daher eine gute Kenntnis dieser Realitäten erforderlich ist.

Offen für Gottes Geist

Bei all unseren Bemühungen und Visionen möchten wir eines nicht vergessen: Die Kirche ist zunächst Gemeinschaft. Je näher am Menschen und je menschenfreundlicher die Kirche ist, desto glaubwürdiger ist sie. Kirche ist aber noch mehr als eine menschliche Gemeinschaft. Letztlich können wir die Kirche nicht «machen». Im Letzten ist es Gott selbst, der die Kirche führt. Leider decken menschliche Fehler und Schwächen den göttlichen Glanz der Kirche oft zu. Die Kirche hat dort Zukunft, wo sie sich öffnet für Gottes Geist. Was das heissen kann, bringt Jacqueline Keune gut zum Ausdruck. Sie schreibt:

*Lasst uns Kirche sein,
die am Lernen ist.*

*Die die Fragen der Frauen hört,
die das Suchen der Männer sieht
und nicht bloss uralte Einsicht wiederkaut,
sondern ringt.*



*Lasst uns Kirche sein,
die menschlich ist.*

*Die warmherzig urteilt,
die weitherzig lehrt, handfest dient
und nicht nach der Erhabenheit,
sondern dem Boden fragt.*

*Lasst uns Kirche sein,
die wahrhaftig ist.*

*Die das Notwendige sagt,
die das Erforderliche bezeugt und sich nicht
an den Spielen der Welt orientiert,
sondern am Reich Gottes.*

*Lasst uns Kirche sein,
die nährend ist.*

*Die frisches Brot anbietet und wilden Wein,
die hofft und nicht bloss argumentiert,
und die nicht nur losspricht,
sondern wärmt.*

Lasst uns Kirche sein,

die nach Güte und Grossmut riecht.

In den Sätzen von Jacqueline Keune liegt eine grosse Vision von Kirche. Es ist der Traum von einer Kirche, wie er im Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-65) von den Bischöfen grundgelegt worden ist. Sich auch künftig an diesem Meilenstein zu orientieren und darauf aufzubauen, lohnt sich.

Roman Giger, Stadtpfarrer

Seelsorgebereich Wil

Der Pfarreirat stellt das Sprachrohr dar zwischen Profi-Seelsorgern und der Pfarrei-gemeinschaft. Je klarer und differenzierter Meinungen und Ideen von der Basis her formuliert sind, desto besser kann in der Seelsorge auf die Bedürfnisse und Anliegen der Menschen eingegangen werden. Viermal trafen sich die Pfarreirätinnen und Pfarrei-räte aus dem SB Wil im vergangenen Jahr. Nebst dem bereits angesprochenen Prozess der Visions- und Strategieüberarbeitung war im Pfarreirat das Gottesdienstangebot ein wichtiges Thema. Wir überlegen uns, wie eine künftige Wiler Gottesdienstordnung bzw. eine kleine Reduktion des Gottesdienstangebots ab dem 1. Januar 2014 ausschauen könnte. Grund der Reduktion ist vor allem die perso-nelle Situation unserer Pfarr- und Kirchengemeinde. Obgleich wir in Wil jetzt noch auf Rosen gebettet sind, geht der personelle Notstand professioneller Seelsorger – insbes-ondere der Priestermangel – auch an uns nicht spurlos vorbei. Auf Ende 2012 ist Pfar-erer Franz Beerli im Alter von 81 Jahren in seinen wohlverdienten Ruhestand getreten. Voraussichtlich auf Ende 2013 wird Pater Raffael Rieger nach 7 Jahren Kaplanszeit unsere Pfarrei verlassen. Pater Pierre-Laurent Bagnères hat versprochen, bis mindestens Ende 2014 in unserer Pfarrei tätig zu sein, danach ist auch sein priesterlicher Dienst bei uns noch nicht sicher. Ein künftiger Kaplan ist leider noch nicht unmittelbar in Sicht, und zu den anderen Priestern gilt es Sorge zu tragen und sie nicht zu überlasten. Zur Zeit befindet sich der erste Entwurf einer



neuen Gottesdienstordnung, die ab 2014 in Kraft treten könnte und in der übrigens immer noch über 10 Eucharistien für jedes Wochenende angeboten werden, in der «Vernehmlassung». In dieser Arbeitsphase können rund 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Pfarrei Rückmeldungen einbringen. Voraussichtlich Mitte Jahr werden wir die Bürgerinnen und Bürger unserer Pfarr- und Kirchgemeinde über den aktuellen Stand dieses Prozesses informieren.

Roman Giger, Stadtpfarrer
Seelsorgebereichsleiter Wil

Seelsorgebereich Bronschhofen



*«Alles wirkliche Leben
ist Begegnung.»*
Martin Buber

Im vergangenen Jahr durften wir uns an vielen Begegnungen erfreuen:

- In den allgemeinen Gottesdiensten
- in den Jugend- und Familiengottesdiensten
- an den besonderen Feiertagen
- in den verschiedenen ökum. Anlässen
- in den Sitzungen und am Planungsweekend des Pfarreirates
- beim Pfarreikaffee
- beim Maibrunch vom Blauring
- auf dem Erstkommunionweg
- bei der Fronleichnamswallfahrt nach Ingenbohl

- auf dem Jakobsweg
- bei der Ministrantenaufnahme
- in den Andachten, Meditationen und im Rosenkranzgebet
- am Patrozinium & der Nachprimiz
- in den Bibelgruppen
- mit der Band «zwischenRaum»
- an den vielen Anlässen des Mütter- und Frauentreffs
- beim Stricken
- in den Adventskonzerten
- in der Übergangsfeier an Silvester

und noch manches mehr. Es war wieder ein lebendiges, ein interessantes und ein bewegendes Jahr der Begegnungen. Aus diesen vielen Höhepunkten möchte ich in diesem Bericht zwei Anlässe genauer betrachten. Die Wallfahrt nach Ingenbohl an Fronleichnam und unser Patrozinium, an dem wir zusätzlich noch ein besonderes Fest feiern durften, die Nachprimiz von unserem Pfarreipraktikanten Sebastian Wetter.

Ingenbohl

Unsere traditionelle Fronleichnamswallfahrt führte uns nach Ingenbohl in die Inner-schweiz. Nach dem Mittagessen erwartete uns Sr. Hildegard zu einem interessanten Vortrag. Anschliessend machte sich die grosse Schar von 65 PilgerInnen auf den Weg, den Spuren der Gründerin, der seligen Mutter Theresia Scherrer, in einem Rundgang durchs Kloster zu folgen. Mit einer Eucharistiefeyer am Grab der Seligen schlossen wir den Besuch ab. Natürlich kam auch das Gesellige und Kulinarische nicht zu kurz.



Patrozinium und Nachprimiz von Sebastian Wetter

Das Patrozinium bildet jedes Jahr einen Höhepunkt der Begegnungen in Bronschhofen. Im letzten Jahr standen aber nicht nur Franz & Klara von Assisi im Mittelpunkt. Wir durften in diesem Festgottesdienst auch Sebastian Wetter feiern. Primizen sind leider sehr selten geworden, so war es für uns eine grosse Freude, diese beiden Feste (Patrozinium & Nachprimiz) miteinander begehen zu dürfen. Der Primizspruch von Sebastian: «Als Armer dem armen Herrn nachfolgen», passte dazu noch ganz hervorragend zur Lebensform unserer Kirchenpatrone.

All diese Begegnungen wären nicht möglich gewesen ohne die Menschen, die dafür viel Zeit und viele Stunden ihrer Freizeit eingesetzt haben. Mein Dank gilt daher meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im SB Bronschhofen, dem Pfarreirat und den vielen Helferinnen und Helfern, die unermüdlich daran arbeiten, dass Begegnungen möglich werden. Mein Dank geht aber auch an alle, die das Angebot der Begegnung nutzen, hierher kommen, miteinander feiern, in Gesprächen Freud und Leid teilen und im Sinne von Martin Buber aus der «wirklichen Begegnung leben»!

Franz Wagner, Diakon
Seelsorgebereichsleiter Bronschhofen



Sebastian Wetter



Seelsorgebereich Wilen



Auch im 2012 durften wir in unserem Seelsorgebereich Wilen sehr viel Schönes erfahren. Es ist eine Freude zu sehen, wie sich über die Jahre hinweg ein grosses Beziehungsnetz aufgebaut hat. Viele Menschen im Dorf lernen sich über die Generationen hinweg vor allem auch durch kirchliche Anlässe kennen. Gerade in der Familienkatechese sehen wir, wie wertvoll es ist, die Eltern der Kinder von der 1. – 3. Klasse regelmässig einzuladen und so einen Weg mit ihnen und ihren Kindern zu gehen.

Eine Vielzahl und Buntheit von Gottesdiensten und Feiern werden angeboten. Sehr beliebt sind die Kinderfiiren für die Kleinen von 3 – 7 Jahren. Die Kindergottesdienste für Buben und Mädchen von der 1. – 3. Klasse waren nicht immer gleich gut besucht, deshalb wollten

wir diese im 2012 auslaufen lassen. Da aber bei den letzten doch wieder mehr Kinder teilnahmen, haben wir beschlossen, im 2013 diese Feiern vorläufig fortzusetzen. Beliebt sind sie auf jeden Fall, aber die Familien haben auch ein reichhaltiges Freizeitangebot. Als krönenden Abschluss des Jahres durften diese Kinder, wie in den letzten Jahren, am 24. Dezember ein Krippenspiel in der Weihnachtsfeier um 16.30 Uhr aufführen. So viele Mitfeiernde hatten wir noch nie.

Erfreulich ist, wie die Familiengottesdienste gut besucht sind, eine vielfältige Gemeinschaft über alle Generationen hinweg feiert da jeweils mit. So auch bei den zwei Jugendgottesdiensten im 2012, seit diese mit Jugendlichen aus dem Sekundarschulzentrum Ägelsee mitgestaltet werden, einmal mit einer Jugendband vom Ägelseeschulhaus, das andere Mal mit Roxing und eigener Band. Gerade die Gottesdienste, bei denen musikalisch etwas Besonderes angeboten wird, sind sehr beliebt: beim Fastenznacht spielte ein Mexikaner mit sei-





ner Gitarre und sang dazu, an Pfingsten war ein begeisterter ad-hoc-Chor im Gottesdienst dabei, beim Kirchenfest war das Kinderjodelchörli Mosnang bei uns, bei der Ministrantenverabschiedung und -aufnahme sangen die «Singing Kids» (Kinderchor vom Primarschulhaus Wilen). Und zweimal im Jahr gestaltet der Cäcilienchor St. Peter einen Gottesdienst mit, was immer sehr geschätzt wird.

In all unserem Tun und Feiern im SB Wilen ist uns die Vernetzung mit der ganzen Pfarrei Wil ein grosses Anliegen und Geschenk. So ist ein reichhaltiges Angebot gegeben und eine vielschichtige Abwechslung. Es liegt an jeder und jedem von uns, daraus auszuwählen und teilzunehmen. Besser kann man es ja fast nicht haben.

Die neue Mesmerin Cilli Hess hat sich sehr gut ins Mesmerteam und in ihre vielseitige Aufgabe eingelebt. Und auch die beiden neuen Frauen im Pfarreirat, Andrea Brühwiler und Jacqueline Gschwend, sind eine Bereicherung für uns, sie sind schon voll dabei und aktiv in ihren Bereichen tätig.

Und was uns vor allem freut, wie offen und weitherzig die Christen hier in Wilen sind, selten hört man jemanden ausrufen, man sucht das Gespräch und den gemeinsamen Weg. Im Vertrauen auf Gott haben wir dieses Jahr angefangen und schauen voller Zuversicht in die Zukunft.

Walter Lingenhölle, Diakon
Seelsorgebereichsleiter Wilen
mit dem Pfarreirat von Wilen

Seelsorgebereich Maria Dreibrunnen



Zum ersten Mal darf die Franziskanergemeinschaft von Maria Dreibrunnen, bestehend aus Br. Jean Langertz OFM, Br. Josef Fankhauser OFM und Br. Fidelis Schorer OFM (Wallfahrtspriester),

auf ein volles Kalenderjahr zurückblicken. Ein Jahr in Maria Dreibrunnen leben bedeutet, mit Maria durchs Jahr zu gehen, mit ihr das Erwachen, Blühen und Sterben der Natur zu feiern; zu erleben, mit welcher Liebe und Treue die Gläubigen hierher pilgern, um vor dem Gnadenbild zu feiern und zu beten; zu sehen, wie tagaus tagein, im Sommer und im Winter Schwestern und Brüder kommen und ihre Nöte und Anliegen unserer Guten Frau von Dreibrunnen und dem «Sorgenkrug» anvertrauen; und immer wieder nette junge Paare kennenzulernen, die ihre Verbundenheit mit dem Wallfahrtsort durch ihre Trauung oder mit einer Taufe erneuern.

Revolutionäre Änderungen haben wir im Berichtsjahr keine vorgenommen. Die alte, bewährte Ordnung der Wallfahrtsgottesdienste behielten wir bei, ergänzt mit den franziskanischen Angeboten, die jeweils im Impuls angegeben sind. Besonders festlich suchten wir die Wallfahrtstage und Wallfahrtssonntage zu gestalten. Dabei konnten wir auf die bewährte Unterstützung der Berufsmusiker und der Kirchenchöre von Wil bauen. Am Wallfahrtssonntag von Mariä Himmelfahrt



Wallfahrtskapelle Maria Dreibrunnen

organisierte der für den SB Dreibrunnen zuständige Kirchenrat einen Apéro. Wir freuen uns, dass der Apéro dieses Jahr an Mariä Heimsuchung eine Neuauflage erfährt, die sich hoffentlich zur Tradition entwickelt.

Ein besonderes Augenmerk müssen wir auf das sonntägliche Marienlob von 14.45 Uhr legen. Die sonntägliche Andacht hat in der Geschichte von Maria Dreibrunnen immer eine wichtige Rolle gespielt; sie setzt einen pointiert marianischen Akzent, der für den Wallfahrtsort wichtig ist. Deshalb legen wir Wert auf eine gehaltvolle Gestaltung der Andacht. Die Gläubigen werden das Marienlob an einem Sonntagnachmittag nur noch besuchen, wenn hier gute, spirituelle Kost angeboten wird.

Als Ordensgemeinschaft haben wir auch versucht, franziskanische Akzente zu setzen. Eine ist bereits zur Tradition geworden: die Transitusfeier am Vorabend des Franziskusfestes, die wir mit den Brüdern Kapuziner, Mitgliedern des Seelsorgeteams und den Gläubigen feiern durften.

Zum Schluss ist es mir ein Anliegen, den Dank auszusprechen. Ich danke allen Kirchenbehörden von Maria Dreibrunnen für die stets wohlwollende Unterstützung des Wallfahrts-teams, den Kirchenmusikern, den Lektoren, den Ministranten und – last but not least – der Familie Koster vom Heiligtum neben dem Heiligtum (gemeint ist das Pilgerrestaurant), die uns immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden ist! Möge der Segen der lieben Gottesmutter Maria weiterhin auf diesem Gnadenort ruhen!

P. Fidelis Schorer OFM

Seelsorgebereichsleiter Maria Dreibrunnen

Seelsorge Spital Wil



Zurück aus Indien, das ich aus Sicht einheimischer Kapuziner erleben durfte, kam ich genau zur Eröffnung der neuen Privatstation im Spital Wil. Das Besuchen indischer Altersheime – falls solche überhaupt zur Verfügung stehen – lösen dicke Fragezeichen aus: bei uns werden die letzten Viererzimmer ausgemerzt



und mit Nasszellen versehen – was wir alle als notwendig empfinden, dort reihen sich 40 Betten im Meter-Abstand aneinander. Hier wird Hotellerie angeboten, dort wird auf drei Feuerstellen für alle gekocht. Hier versteht sich der Patient als Kunde, stellt seine Ansprüche, wird ungeduldig, wenn nicht sofort eine klare Diagnose vorliegt, dort ist man froh versorgt zu werden. Mit «indischen» Augen unsern Spitalbetrieb anzuschauen wirkt heilsam und befremdend, macht dankbar und klar, dass wir unsere Errungenschaften und Ansprüche entsprechend teuer zu be-«franken» haben.

Doch im Spitalalltag ist man schnell wieder Teil dieses Unternehmens: beim Empfang die Patientenliste bekommen, Aufarbeiten der Daten, kurze Kontakte auf den Stationszimmern, Besuche bei Patienten... Die eingeführten Fallpauschalen haben bereits bewirkt, dass die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von Patienten um einen Tag kürzer wurde, so dass alles noch konzentrierter abläuft und auch die Zeitfenster für Seelsorgsbesuche knapper werden.

Trotzdem gibt es Momente, da in einem Spitalzimmer «sich der Himmel öffnet»: wir feiern im Kreis von Angehörigen eine Krankensalbung angesichts des Sterbens und Abschieds von einer älteren Frau. Auf meine Einladung hin, mit dem hl. Oel der Mutter auch ein Zeichen der Zuwendung zu schenken, überrascht mich eine Tochter mit der Frage: «gleich wohin?» Auf mein erstauntes «Ja-a!» sagt sie, sie möchte mit dem hl. Oel die Füße der Mutter für ihren letzten Weg

salben! Das sind «Highlights», Himmelslichter, die die ganze Spitalsituation in ein anderes Licht tauchen.

Obwohl heute «spiritual care» hoch im Kurs ist, ist der Einbezug des Seelsorgers in der konkreten Situation nicht mehr selbstverständlich. Das beginnt mit der «Allmacht» des Datenschutzes, mit der Skepsis gegenüber «Kirche», obwohl Spitalseelsorge nicht die Kirche zu vertreten (und zu verteidigen) hat, sondern einen Dienst anbietet, der allen Patienten gleich welcher Religion offen steht. Zudem wird die spirituelle Dimension unterdessen wieder in das Selbstverständnis der Pflege integriert und je nach Pflegenden z.T. von ihnen selbst wahrgenommen. Und an die Stelle, wo früher Seelsorge gefragt war, treten heute eigene Disziplinen wie Psychoonkologie, u.a.

Um präsent zu sein, braucht es deshalb ein aktives Sich-bemerkbar-Machen und Anbieten seiner Dienste. Wenn ich in Einzelfällen gerufen werde, wenn ich eingeladen werde in eine Ärzteweiterbildung oder in eine erweiterte Palliative-Care-Sitzung, dann erachte ich dies als «gute» Zeichen, dass meine Mit-Arbeit als Seelsorger beachtet und geschätzt wird.

Br. Josef Haselbach
Spitalseelsorger



Dienstbereich Mystik

Viermal im Jahr setzen sich die Pfarreirätinnen und Pfarreiräte des Dienstbereichs Mystik zusammen, um verschiedene Fragen der Gottesdienste sowie entsprechende Wünsche und Anregungen aus der Pfarrei zu besprechen. Unser Ziel ist es, die Gottesdienste vor reiner Routine zu bewahren und immer wieder mit neuen Formen den wahren Schatz und den Reichtum unseres Glaubens in die heutige Zeit zu übersetzen. Aus diesem Grund sind im Pfarreirat des Dienstbereichs Mystik besonders kreative Leute gefragt. Ich bin stolz darauf, dass es unserer Gruppe auch 2012 gelungen ist, mit Phantasie und Leidenschaft lebendige Gottesdienste zu gestalten. Im Tauferinnerungsgottesdienst 2012 liessen wir uns vom Symbol des WINDRADS leiten. Der Glaube, dass unser Leben von Gott gewollt und Gott mit uns auf dem Weg ist, der Glaube, dass Gott uns Kraft gibt und dass wir voll auf ihn vertrauen dürfen – dieser Glaube ist wie ein kräftiger Windhauch im Leben. Unser Glaube ist wie ein kräftiger Windstoss, der uns antreibt, Gutes im Leben zu tun und von der Liebe Gottes her zu leben. Der Glaube ist ein Windstoss, der uns in düsteren Tagen einen Schups gibt: nimm es nicht so tragisch, freu Dich am Leben, an diesem einmaligen Geschenk Gottes. Im alljährlichen Gottesdienst zur Lebenswelt, in dem jedes Mal eine andere Realität zur Sprache kommt, nahmen wir 2012 die Berufswelt TRANSPORT in den Blick. Ein Pilot, ein Stadtbushfahrer, ein Lokomotivführer, ein Carchauffeur und ein Camiontransportunternehmer gestalteten diesen Gottesdienst durch ihre Statements spannend

mit. Bei der Einstimmung in die Adventszeit, die jeweils am Donnerstagabend vor dem ersten Adventssonntag in allen Kirchen unserer Pfarrei gefeiert wird, liessen wir uns von den ENGELN verzaubern. «Mit dem Engel durch den Advent», hiess das Leitthema der letzten Adventszeit. Jedes Kind durfte einen schönen Glasengel mit nach Hause nehmen, der es durch den Advent und die Weihnachtszeit begleitete.

Roman Giger, Stadtpfarrer
Dienstbereichsleiter Mystik

Dienstbereich Jugendbildung

Schulischer Religionsunterricht



Der DB Jugendbildung bewegt sich in einem dynamischen Umfeld, das von vielerlei Veränderungen geprägt ist. Auf diese nicht nur zu reagieren, sondern die anstehenden Prozesse aktiv zu gestalten, darin besteht die Herausforderung, der wir uns stellen.

Eine Veränderung, die ins Kerngeschäft des Dienstbereichs, nämlich den schulischen Religionsunterricht und die Sakramentenvorbereitung eingreift, ist die stetig sinkende Zahl katholischer Schülerinnen und Schüler sowie ganz allgemein ein Rückgang der Zahl christlicher Kinder an den öffentlichen Schulen. Dies führt unter anderem dazu, dass immer öfter der Unterricht in einem



DIENSTBEREICHE

offenen, ökumenischen Geist gehalten wird, um unserem Auftrag in der öffentlichen Schule nachkommen zu können. Ein Sinken der Klassenzahl wird langfristig wohl auch einen Rückgang der Pensen der Katechetinnen und Katecheten zu Folge haben. Sobald es nicht nur in Einzelfällen, sondern beinahe regulär zu einem stärker ökumenisch geprägten Unterricht kommt, stellt sich für uns die Frage, wie die spezifisch katholischen Themen wie Erstkommunionvorbereitung oder die Hinführung zum Sakrament der Versöhnung ihren Platz in einem nicht mehr rein konfessionellen Unterricht finden können.

Personelles

Aus dem Team wurden Daniela Künzle und Astrid Kuster verabschiedet, die sich neuen Aufgaben stellen. Neu begrüssen konnten wir Alexandra Castelberg, Brigitte Meier und Martina Keller, die unser Team im Bereich Mittel- und Oberstufe verstärken.

Firmung

Bewährt hat sich die Umstellung im Firmkurs von einem Kurs auf drei verschiedene Kursangebote. Gemeinschaftspflege, Austausch, geteilte Erlebnisse haben in unterschiedlicher Ausprägung ihren Platz gefunden. Diese Aufteilung läuft nun bereits im zweiten Jahr.

Es zeigt sich, dass wir so der unterschiedlichen Interessenslage der Jugendlichen, aber auch unseren Wünschen an eine zeitgemässe und reflektierte Sakramentenvorbereitung gut Rechnung tragen können.



Firmung 2012

Familienpastoral

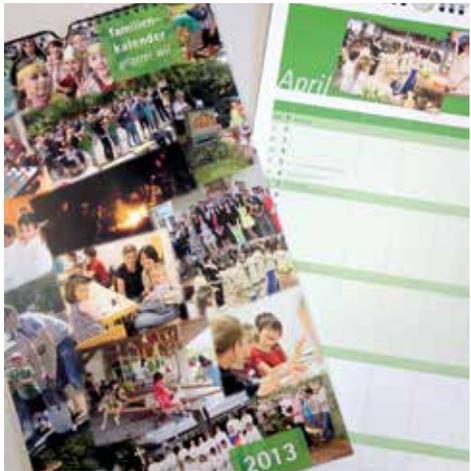
Erstmals haben wir im Berichtsjahr einen Familienkalender gestaltet und in viele Familien verkauft. Übersichtlich werden die verschiedenen Angebote für Familien aus allen Seelsorgebereichen aufgeführt. Planungsspalten erleichtern die Übersicht fürs «Familienmanagement». Zusammen mit dem bereits gut eingeführten «Roten Faden» hoffen wir, unsere vielfältigen Angebote einer möglichst grossen Zahl von Familien bekannt machen zu können. An dieser Stelle auch einen herzlichen Dank an alle, die sich gerade im Bereich Familienpastoral, etwa in den Familien- und Kindergottesdiensten freiwillig engagieren.



DIENSTBEREICHE

Auch in diesem Jahr möchte ich es nicht versäumen, den Kolleginnen und Kollegen im Team der Katechetinnen und Katecheten, im Seelsorgeteam, in Kirchenverwaltungsrat und Administration, den Hauswarten und Mesmern recht herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit zu danken.

Stephan Brunner, Diakon
Dienstbereichsleiter Jugendbildung



Familienkalender

Dienstbereich Diakonie

Ein Gesetzeslehrer fragte Jesus: Wer ist mein Nächster? (Lk 10,29)
Jesus antwortet mit dem uns allen vertrauten Gleichnis vom «Barmherzigen Samariter» und er schliesst die Erzählung mit einer Frage ab: «Was meinst du, wer von diesen hat sich als der Nächste dessen erwiesen, der von den Räubern überfallen wurde?»

Der Gesetzeslehrer antwortete: «Der, der barmherzig an ihm gehandelt hat.» Da sagte Jesus zu ihm: «Dann geh und handle genauso!»

Dann geh und handle genauso!
Das ist unser aller Auftrag und ich möchte allen danken, die sich in vielfältiger Weise für den «Nächsten» einsetzen.

Caritas Markt

Im vergangenen Jahr konnten wir in diesem Sinn mit zwei neuen Angeboten starten. Nach zweijähriger intensiver Zusammenarbeit mit der «Caritas St. Gallen», dem Lions Club, der ref. Kirche und der Stadt Wil konnten wir im April den Caritas Markt eröffnen. Mit einem sehr motivierten Team aus freiwilligen Helferinnen und Helfern im Rücken leitet Frau Rita Borner diesen Markt. Die Kundenzahlen nehmen stetig zu, so dass wir sehr positiv in die Zukunft blicken dürfen.



Solidaritätsnetz Wil-Hinterthurgau

Ein weiteres Angebot wurde in Zusammenarbeit mit dem Solidaritätsnetz Wil-Hinterthurgau geschaffen. Marianne Albrecht, die sich seit Beginn für dieses Projekt engagiert, schreibt über ihre Erfahrungen:



DIENSTBEREICHE

Im Rahmen meiner (unserer) Mitarbeit im Solidaritätsnetz Wil-Hinterthurgau gründeten wir einen Mittagstisch für Asylbewerber. Jeden Freitagmittag nehmen dort rund 30 Personen teil, darunter auch Schweizer. Menschen aus verschiedenen Ländern, Religionen und Kulturen kochen dort abwechselnd füreinander und sorgen damit für eine feine kulinarische Vielfalt. Neben dem gemeinsamen Essen sind uns die Gespräche miteinander wichtig. Kleine und grössere Nöte und Fragen finden dort ebenfalls ihren Platz, werden vor Ort behandelt oder an die richtigen Fachadressen weitergeleitet. Ein Höhepunkt bildete die Weihnachtsfeier, an der auch Seelsorger verschiedener Konfessionen teilnahmen, was von Christen, Buddhisten, Muslimen ebenso geschätzt wurde.

Neben diesen neuen Angeboten leisteten im DB Diakonie viele Freiwillige in unterschiedlichen Gruppen wertvolle Dienste. Dazu gehören die ökumenische Krankenbesuchs- und Hospizgruppe, die Geburtstagsgratulationsgruppe, die Geburtengratulationsgruppe, die Lismergruppe Bronschhofen und die MitarbeiterInnen im Antoniusladen.

Besonders danken möchte ich aber auch allen, die im «Hintergrund» für unsere Nächsten da sind. Die Kranke und Gebrechliche besuchen, die Kontakt zu einsamen Menschen pflegen, die spontane Nachbarschaftshilfe leisten und allen, die in irgendeiner Form diakonisch tätig sind.

Franz Wagner, Diakon
Dienstbereichsleiter Diakonie

Dienstbereich Jugend



Blauring und Jungwacht

Im DB Jugend engagieren sich ganz viele in den Leitungsteams der Blauringsscharen und in der Jungwacht. In den Kindervereinen laufen während dem ganzen Jahr die verschiedensten Aktivitäten. Die Leiter und Leiterinnen gestalten für ihre Mädchen und Buben regelmässig abwechslungsreiche Gruppenstunden und Scharanlässe. Der Höhepunkt jedes Jahr sind die Sommerlager. Die Jungwacht reiste nach Hersiwil SO unter dem Motto: «In 12 Tagen um die Welt!», der Blauring Wil hatte das Lager mit dem Motto: «Schneller, höher, stärker!» in Zwischenflüh BE und der Blauring Bronschhofen in Segnas bei Sedrun unter dem Motto: «Potters, Weasleys und anderi Grangers». Die Leitungsteams setzen sehr viel Vorbereitungszeit für die Lager ein. Auch ist es jedes Jahr erfreulich, wie viele Leiterinnen und Leiter ihre Ferien für das Mitleiten im Lager geben. Die Präses der Scharen (JW: Hermann «Sohli» Locher, BR Wil: Claudia «Eywa» Wiesli, BR Bronschhofen: Silvia «Elviva» Mayer) begleiten die Leitungsteams während dem ganzen Jahr und sind gleichzeitig gut in die Pfarrei vernetzt.



KJWI – Kath. Jugendteam Wil

Im KJWI engagieren sich Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 18-35 Jahren in diversen Projekten:



DIENSTBEREICHE

Speziell zu erwähnen sind die monatlichen Jugendgottesdienste mit dem Jugendgottesdienst-Team (neuer Name: «Youth Spirit») sowie anderen Beteiligten und die Jugendgottesdienste in Wilen und Bronschhofen.



Im Juni 2012 fand zum zweiten Mal das regionale ökumenische Taizé-Gebet Toggenburg in Wil statt. Dieses Jahr hatten wir Besuch von Bruder Bruno, der in der Taizé-Fraternität in Bra-

silien lebt. Zusammen mit der evangelischen Jugendarbeit begrüsst wir etwa 50 jüngere und ältere Menschen von Sirnach über Wil bis Wildhaus in der Liebfrauenkapelle. Ausserdem gab es jeden Monat ein kleineres Taizé-Abendgebet unter der Leitung von Raffael Rieger.

Zudem traf sich FOKUS – die Gruppe für Jugendliche zwischen 18 und 25 Jahren – unter der Leitung von Sabine Leutenegger jeden ersten Sonntag im Monat und beschäftigte sich mit einem interessanten Thema, wie «Pilgern» und «Advent, ein Lichtlein brennt?» und führte ein Alphütten-Weekend sowie eine Reise nach Assisi durch.



Die weiteren regelmässigen Aktivitäten des KJWI im 2012 waren der offene Jugendtreff «Ping-Pong & Chill» und Roxing – ein Chor von Pop bis Gospel unter der Leitung von Giuseppe Iasiello. Zudem fand eine Reise für junge Erwachsene nach Istanbul statt, die Beteiligung an der Gebetsnacht vor Ostern, die alljährliche Reise mit den Firm-

lingen nach Taizé und das Gefirmten-Treffen mit Pizza-Essen. Auch haben Jugendliche aus Wil das Ranfttreffen in der Innerschweiz, die Nacht der Lichter in St.Gallen und das europäische Jugendtreffen in Rom besucht.

Michael Hermann
Dienstbereichsleiter Jugend

Dienstbereich Erwachsene



Am 11. Oktober 1962, vor fünfzig Jahren, wurde das 2. Vatikanische Konzil in Rom von Papst Johannes XXIII. eröffnet. Aus diesem Anlass hat der Dienstbereich Erwachsene zu folgenden Ver-

anstaltungen eingeladen:

Am Freitag, 2. März 2012 feierten wir um 18.00 Uhr in Sankt Peter mit Weihbischof Dr. Helmut Krätzl, Wien, einen festlichen Jubiläumsgottesdienst zur Erinnerung an die Konzilsöffnung. Nach einem Apero im Pfarreizentrum hielt Weihbischof Krätzl, der als Stenograf am Konzil teilgenommen hatte, einen Vortrag: «50 Jahre nach dem Konzil – (m)eine Bilanz». Sechzehn Erkenntnisse hat das Konzil hervorgebracht, von denen Krätzl die Wichtigsten kurz nennt:

- 1. Kirche ist Gemeinschaft. Die Kirche sind wir, alle Getauften sind die Kirche, mit einer Berufung und Sendung, mit unterschiedlichen Aufgaben. Die Kirchenleitung besteht



DIENSTBEREICHE

aus dem Papst und dem Kollegium der Bischöfe aus der ganzen Welt.

2. Die Liturgie ist Quelle und Höhepunkt des kirchlichen Lebens. Die lateinische Priesterliturgie wurde abgelöst. Das Wort Gottes wird reichlicher und besser verkündet. Die ganze Gemeinde beteiligt sich an der Feier der Messe (Lektorendienst, Kommunionhelfer usw.). Sie wird in der jeweiligen Landessprache gefeiert.
3. Die katholische Kirche sieht ihr Verhältnis zu anderen Religionen neu. Die Kirche schätzt das Gute und Grosse in den nicht christlichen Religionen. Besonders nahe müssen wir Christen den Juden sein, die unsere älteren Geschwister sind.
4. Das Dekret zur Oekumene macht die Suche nach Einheit in der Kirche zur Aufgabe aller Christinnen und Christen.

Die nachfolgende engagierte Diskussion moderierte der Anfang des Jahres verstorbene Josef Osterwalder. Weihbischof Krätzl schloss den beeindruckenden Abend mit dem Aufruf an die über 200 Zuhörerinnen und



Weihbischof Helmut Krätzl

Zuhörer: «Wir, die Kirche, müssen der Welt und den Menschen ein Zeugnis geben. Jeder hat die Verpflichtung, der Welt zu dienen.»

Am 25. Oktober 2012, 20 Uhr, wurde die Vortragsreihe zum Konzil fortgesetzt. Unter dem Thema: «Konzil und Ökumene nach 50 Jahren – Zum Problem und zur Überwindung wachsender Widerstände», referierte Professor Dr. Herman Häring aus Tübingen. Häring, der bis zu seiner Emeritierung an der Universität Nijmegen, NL, Systematische Theologie lehrte, sagte, dass in der katholischen Kirche das 2. Vatikanische Konzil der Ökumene zu einem ungeahnten und weitreichenden Durchbruch verholfen habe. Die 2500 in Rom versammelten Bischöfe haben sich auf dem Konzil positiv zur Öffnung zu



DIENSTBEREICHE

anderen christlichen Kirchen geäussert, aber gleichzeitig daran festgehalten, dass die katholische Kirche die einzig voll legitimierte Kirche ist. Die Taufe ist das gemeinsame Sakrament aller christlichen Kirchen. Doch je mehr die ökumenische Bewegung die Basis erreichte und das katholische Gemeindeleben zu verändern begann, umso mächtiger wuchsen die offiziellen Widerstände von oben. Die Ökumene lebt heute von unten, in den Gemeinden, die sie glaubwürdig leben.

Das Konzil in die Zukunft übersetzen, ist unsere Aufgabe. Im Geist Johannes XXIII. werden wir mit «Freude und Hoffnung» den Weg des Konzils und der Schweizer Synode weitergehen. Auch im ausgerufenen «Jahr des Glaubens» werden wir die Vortragsreihe «50 Jahre 2. Vatikanisches Konzil» fortführen.

Pater Peter Suffel OP
Dienstbereichsleiter Erwachsene

Dienstbereich Kirchenmusik



Die sehr vielfältige und blühende Kirchenmusik, die in unserer Pfarrei gepflegt wird, erfreut sich nicht nur eines breiten Zuspruchs in der nahen und weiteren Öffentlichkeit, auch von Seiten der

Kirchenverwaltung ist man sich des Wertes dieses kulturellen Erbes bewusst und fühlt sich dem Erhalt und der Pflege desselben verpflichtet. So sind denn die vielen Investi-

tionen die gemacht werden, nicht selbstverständlich und wir sind einer so engagierten Kirchenverwaltung dafür sehr dankbar.

Wie überall, wo solches geschieht, haben diese blühenden Gärten der Künste eine meist lange Tradition und diese reichen bis weit in die Geschichte zurück. So auch in Wil. – Im Jahre 2015 feiert der Chor zu St. Nikolaus zusammen mit dem Orchesterverein, denn diese beiden Vereinigungen waren ursprünglich als die Cäciliengesellschaft zusammen, das 300-Jahr-Jubiläum. Ja, richtig... 300 Jahre! Sie sind die ältesten Vereine der Schweiz, welche auf eine ununterbrochene Vereinsgeschichte zurückblicken können. Natürlich hat dieses respektable Alter mit dem damaligen barocken Repräsentationsanspruch des Fürstenhofes zu tun. Wil war die Residenz des Fürstabtes, und somit musste in dieser Stadt eine stattliche Kirchenmusik zur Verfügung stehen. Behutsam bereiten wir uns langsam auf dieses grosse Jubiläum vor, welches durch eine ganze Veranstaltungsreihe gebührend gefeiert und der Öffentlichkeit bewusst gemacht werden soll.

Nach wie vor sind aber trotz aller derzeitigen Erfolge und gegenwärtigen Hochs unsere Chöre durch Nachwuchsmangel bedroht. Wir strengen uns an, diesem Problem effizient zu begegnen.

Chor zu St. Nikolaus

Getreu dem Motto: «Das Alte bewahren und das Neue wagen», hat der Chor zu St. Nikolaus ein bemerkenswertes Jahresprogramm absolviert. Das Repertoire dieses vergange-



nen Jahres umfasst in erstaunlicher Zahl Werke aus der Spätrenaissance bis hin zur neuesten Moderne. Sind im ersten Halbjahr bedingt durch die Aufführungen der Operette «Die Banditen» vor allem Repertoirestücke (Charpentiers Te Deum, Mozarts Krönungsmesse, Schuberts G-Dur Messe) zur Wiederaufführung gelangt, so sind es denn im zweiten Halbjahr fast durchwegs neue und neueste Kompositionen, welche der Chor in bewundernswürdiger Effizienz einstudiert hat. So ist hier die sehr erfolgreiche konzertante Aufführung des Oratoriums «Gallus» von R. Bislin, die schweizerische Erstaufführung der Messe zu Ehren der hl. Barbara von H. Angstenberger sowie die Neueinstudierungen der Jubelmesse von C.M.v. Weber und die Pastoralmesse von C. Mawby zu nennen.

An der Aufführung der Messe Hl. Barbara zu Allerheiligen beehrte uns der hochbetagte, aber sehr rüstige deutsche Komponist Hermann Angstenberger samt seiner schweizerischen Verlegerin Frau M. Cron mit seiner Anwesenheit. Er war von der Aufführung äusserst angetan. An der kleinen Nachfeier im Hof sprach er mit rührenden und dankbaren Worten dem Chor und den Instrumentalisten eine Höchstnote aus, was für uns eine grosse Ehre und Anerkennung bedeutete. Unlängst kam aus Deutschland eine Anfrage, ob der Chor bereit wäre, diese Messe auf CD aufzunehmen. Ob es dazu nun tatsächlich kommt, wird sich zeigen. Das Oratorium «Gallus», eine Anregung unseres Dienstbereiches zum Gallusjahr, war nach einer kurzen Angewöhnungszeit bei Ausführenden sowohl als auch

beim Publikum ein Volltreffer. Die vielen begeisterten Rückmeldungen vergaltten dem Chor die zusätzlichen Anstrengungen einer konzertanten Aufführung.

Ebenso gestalteten sich die drei Aufführungen der Jubelmesse von Weber (inkl. Konzertauftritt in Degersheim) jeweils mit grossem Orchester besetzt, als wahre Festaufführungen; nicht nur für die Zuhörer, auch für die Sänger und Instrumentalisten. Die neuen englischen Komponisten geben im Moment in Europa den Kirchenton an. Um dieser Strömung gebührende Beachtung zu schenken, kam zu Weihnachten die Pastoralmesse von Colin Mawby zur Erstaufführung. Es ist dies kein Avant-Garde-Werk im strengen Sinn, dennoch ist ein modernerer Tonfall nicht zu überhören.

Roxing

Im Jahr 2012 stand neben der musikalischen Aktivität mit Auftritten mit Begleitband an verschiedenen Jugendgottesdiensten in Wil, Wilen und Bronschhofen, sowie an zwei Firmgottesdiensten in den Kirchen St. Nikolaus und St. Peter, auch die Geselligkeit im Vordergrund mit einem gemeinsamen Musicalbesuch in Zürich.

Cäcilienchor St. Peter

Der Cäcilienchor St. Peter erfreute im 2012 erneut zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer in und um Wil. Als musikalische Höhepunkte bleiben vor allem die Aufführungen der Messe in C von J. G. Rheinberger am Ostersonntag sowie der Messe in B von F. Schubert an Weihnachten in Erinnerung. Dabei konnte man



DIENSTBEREICHE

erneut auf die Unterstützung zahlreicher Projektsängerinnen und Projektsänger zählen. Auch das Gesellschaftliche wurde im Chor reichlich gepflegt. So erfolgte als Beispiel Mitte August der alljährliche Chorausflug. Dieses Mal führte die Reise nach Muri AG. Der Cäcilienchor St. Peter nimmt sich auch fürs Jahr 2013 viel vor. Neben geplanten musikalischen Höhepunkten wird der Fokus auch vermehrt auf die Zukunft des Chores gerichtet.

Singbox Wil

Die Singbox feierte im Sommer 2012 ihr fünfjähriges Bestehen. Etwas über 40 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 5 und 13 Jahren besuchen unterdessen diese professionell geführte Singschule. Mit zahlreichen Auftritten erfreuten die Kinder Jung und Alt. Als Höhepunkte können sicher die Singlager (in Zusammenarbeit mit der Domsingschule St. Gallen) sowie die drei Konzerte mit der Mass of Children von John Rutter (mit der Kantorei Toggenburg und dem Orchester Collegium Cantorum) bezeichnet werden. Erneut konzertierten der Kinder- und der Jugendchor auch zusammen mit dem Männerchor Concordia Wil. Peter Roths Weihnachtskantate erklang in mehreren Konzerten im Dezember 2012. Die vielen gelungenen Konzerte machten die Singbox über Wil hinaus bekannt. Der gute Ruf verpflichtet. Bereits sind neue Höhepunkte, Singlager und Konzerte fürs Jahr 2013 geplant.

Toccatawil

Der bereits zur Tradition gewordene Orgelspaziergang zur Weihnachtszeit machte den

Auftakt zu einem weiteren vielseitigen und ansprechenden Abendmusikzyklus. Anlässlich des Mai-Marktes zeigten Werner Baumgartner, Stephan Giger und Marie-Louise Eberhard die Orgel von ihrer beschwingten, fröhlichen Seite und spielten jeweils zur vollen Stunde ein kurzes Konzert in der Stadtkirche St. Nikolaus. Das interessante Projekt «Eléion» (Orgelmusik und Tanz) vermochte Ende Oktober ein grosses Publikum in die Kreuzkirche zu locken. In Wilen und in der Friedhofkapelle wurden meditative Anlässe mit Musik und Texten angeboten. Die ebenfalls bereits zur Tradition gewordenen Adventsmeditationen in der Kirche St. Peter rundeten mit einem offenen Singen, einer Einführung ins Weihnachtsgeschehen in Wort und Musik sowie mit einem Kammermusikkonzert den Abendmusikzyklus ab.

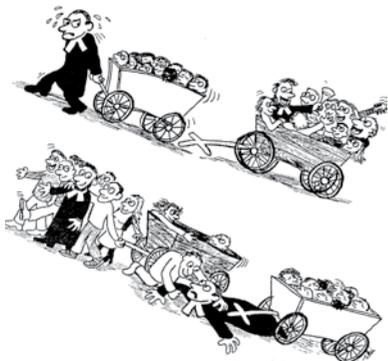
Kurt Pius Koller

Dienstbereichsleiter Kirchenmusik



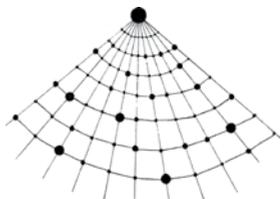
Danke

Besser mit als ohne (Mitarbeiter)



In der Situation des oberen Pfarrers möchte ich lieber nicht sein. Nicht etwa, weil Schwitzen und Schuften oder gar Feiern und Festen schlecht wären. Das Problem liegt wohl eher darin, dass beim ersten Pfarreiwagen der Pfarrer alleine anpackt, und dass sich beim hinteren Pfarreiwagen alles aufs Feiern und Festen beschränkt. Gott sei Dank geht es mir wie den unteren Pfarrern. Ich darf auf weit über hundert gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen. Und wenn ich einmal umfalle – was 2012 auf dem Glatteis tatsächlich geschah – dann sind schnell gute Helferinnen und Helfer zur Seite. Dafür bin ich aufrichtig dankbar. Allen voran danke ich den Kolleginnen und Kollegen im Kirchenverwaltungsrat, Seelsorgeteam, Pfarreirat und in den anderen zahlreichen Gremien unserer Pfarrei. Ebenso herzlich danke ich allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitar-

beitern, die unsere Pfarrei unterstützen und mittragen – es sind mehrere Hundert Frauen und Männer, die anpacken und mitgestalten.



Mit dem zweiten Bild – es zeigt ein tragfähiges, starkes Netz – danke ich allen Frauen und Männern unserer Pfarrei, die unsere Glaubensgemeinschaft mittragen und mitprägen. Als lebendige Pfarrei sind wir wie ein Netz, das hält und trägt, ein Netz, das Menschen auffängt und stützt, gerade dann, wenn Einzelne in Schwierigkeiten geraten. Da wird einer krank, da ist jemand einsam, da kommt einer in eine Krise, oder es steht jemand wie verloren da. In solchen Situationen ist es wichtig, dass es da eine Glaubens- und Lebensgemeinschaft wie die Pfarrei gibt, die Menschen auffängt und trägt. Das Netz der Pfarrei hält aber nicht bloss in Schwierigkeiten. Unsere Pfarrei bildet vielmehr ein Netz von Beziehungen und Verbindungen, das in allen Lebens- und Glaubenslagen Halt und Sicherheit und Heimat schenken möchte. Es ist mir ein tiefes Bedürfnis, allen Frauen und Männern unserer Pfarrei zu danken, die zum Netz tragfähiger und lebensdienlicher Beziehungen und Verbindungen in unserer Pfarrei beitragen. Danke für jeden Beitrag, der unser Pfarreinetz stark und sicher macht!

In aufrichtiger Verbundenheit
Ihr Stadtpfarrer Roman Giger



Kirchenopfer in der Pfarrei Wil 2012

Für die Pfarrei Wil

Winterhilfe Wil	3'946.00	
Solidaritätsnetz Wil	4'970.00	
Kapuzinerkloster Wil	5'060.00	
Caritas-Opfer der Pfarrei	3'292.00	
Heiligtageopfer	25'704.00	42'972.00

Für die Diözese

Caritasopfer der Diözese	3'464.00	
Aufgaben der Weltkirche	3'410.00	
Gallusopfer	3'536.00	
Bedürftige Pfarreien des Bistums	3'673.00	
Mütter in Not + PRO FILIA	4'021.00	
Wallfahrtsstiftung St. Iddaburg	3'161.00	
Kath. Gymnasien des Bistums	2'344.00	
St. Galler Hilfsverein für Gemütskranke	3'254.00	
Kinder- & Jugendhilfe, St. Gallen	6'175.00	33'038.00

Schweizeraufgaben

Epiphanie-Opfer	3'335.00	
Inländische Mission	3'857.00	
Justinus-Werk	3'410.00	
Universität Freiburg	3'328.00	
Caritas Schweiz	3'679.00	
Solidaritätsopfer für Mutter und Kind	3'520.00	

Medienopfer Kirche	2'450.00	
Bruderklausen- Stiftung Sachseln	2'828.00	
Romero-Haus Luzern	6'704.00	
Stiftung Theodora	4'342.00	
BILL Ökumenische Fachstelle	3'959.00	
Kirchenrenovation Maria Melchtal	1'858.00	43'270.00

Aktion Sternsinger

Kinder Guatemala	15'000.00	
Kinder Nicaragua	26'170.00	41'170.00

Mission und Entwicklungshilfe

Fastenopfer	107'226.00	
Karfreitagsopfer	4'682.00	
Amnesty International	3'233.00	
MIVA	4'850.00	
MISSIO	4'240.00	
Elisabethen-Opfer	3'635.00	
Flüchtlingshilfe Caritas	3'063.00	
Kinderspital Bethlehem	13'154.00	
Don Bosco, Jugendhilfe Lateinamerika	4'088.00	
Pastorales Forum Wien	5'122.00	
InterTeam: Fachleute im Entwicklungseinsatz	5'292.00	
Kiran, Kinderdorf in Indien	4'459.00	
Spitäler Kamerun	3'756.00	
Kolping, Landfrauen- kollektiv Brasilien	3'372.00	
Bischof aus Indien / Predigerwochenende	6'506.00	
Ansgar Werk Schweiz	3'004.00	
Kirche in Not, Arabische Halbinsel Bf. Bürcher	6'003.00	185'685.00

**Übernommene Projekte**

Shanti Schweiz: Berufsbildung Bangladesch	3'970.00	
Rumänien: Gerhardinum, Timisoara	11'782.00	
Rütsche Edi Wil, Kinderheim Rumänien	7'740.00	
Weisser Sonntag Kinderdorf Makumbi, Simbabwe	12'990.00	
Missionskrankenhaus Jeevodaya, Indien	3'800.00	
Spital Stublla, Kosovo	4'310.00	
Vision Guatemala, Firmung	1'000.00	45'592.00

Total Opfer 2012 **391'727.00**

Total Opfer 2011 370'690.00
Opferzunahme 2012 **21'037.00**

Grosser und inniger Dank

Liebe Kirchbürgerinnen und Kirchbürger

Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen allen an dieser Stelle für Ihre Grosszügigkeit und Ihre Solidarität zu danken. «Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es», sagte Erich Kästner. Dass die Kirchenopfer im vergangenen Jahr 2012 um Fr. 21'037.– auf insgesamt Fr. 391'727.– angestiegen sind, ist alles andere als selbstverständlich. Im Namen des Seelsorgeteams und des Kirchenverwaltungsrates danke ich Ihnen von Herzen für Ihre Unterstützung, mit der wir zahlreiche Projekte im In- und Ausland finanzieren konnten. Möge der Herr Ihnen vergelten, was Sie an Gutem tun.

Herzlich
Ihr Roman Giger, Stadtpfarrer



Rechnung 2012 Voranschlag 2013



VERWALTUNG

FINANZWESEN	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Steuern	1'101'500	6'602'900	1'082'458.78	6'564'836.87	1'091'100	6'540'300
1000 Ordentl. Kirchensteuern (laufendes Jahr)		4'398'800		4'331'063.87		4'337'400
1000 Vorjahressteuern ordentliche Kirchensteuern		495'000		450'090.36		509'900
1001 Bausteuer «Pfarreizentrum Wil» (laufendes Jahr)		488'600		481'229.30		481'800
1001 Vorjahressteuern «Bausteuer Pfarreizentrum»		54'900		49'427.01		56'600
1005 Nach- und Strafsteuern				11'666.10		
1006 Grundstückgewinnsteuern TG				70'667.55		
1007 Quellensteuern		64'100		88'233.90		63'500
1010 Zentralsteuern		1'101'500		1'082'458.78		1'091'100
1020 Zentralsteuerüberweisung	1'101'500		1'082'458.78		1'091'100.00	
Zinsen	220'000	7'000	222'856.64	7'389.55	215'000	7'000
1100 Konto-Korrent-Zinsen und Bankspesen	220'000		222'856.64		215'000	
1130 Zinsen von Wertschriften		7'000		7'389.55		7'000
Beiträge an Institutionen, Stiftungen	211'200	0	214'490.55	0.00	109'000	0
1200 Beerdigungssopfer (vormal in Konto 1601)						
1205 Spitex (Beitrag Sonderaufgaben)	30'000		30'000.00		0	
1220 Diverse Beiträge	27'200		33'972.50		16'000	
1221 Kapuzinerkloster Wil	30'000		30'000.00		0	
1227 Jugendfürsorge	12'000		10'610.75		11'000	
1228 Anlaufstelle Diakonie / Sozialberatung					12'000	
1229 Caritas Markt, Wil	20'000		20'677.30		10'000	
1230 Stiftmessen-Stipendium	12'000		9'230.00		10'000	
1240 Missionsprojekte	50'000		50'000.00		50'000	
1250 Klosterbeirat St. Katharina / Stiftung	30'000		30'000.00		0	
Liegenschaften	132'300	606'400	131'693.60	604'858.00	128'300	614'600
<i>Miet- und Pachtzinsen</i>						
1300 Kirchgasse 45		19'500		17'550.00		23'400
1301 St. Peterstrasse 2		6'000		6'000.00		6'000
1302 Magazin Hofplatz 76		1'400		0.00		1'300
1303 Landwirtschaftsbetrieb Dreibrunnen		46'300		46'300.00		46'300
1306 Kirchgasse 23 (Harmonie)		32'000		31'980.00		32'000
1307 Wiesland Rotschürstrasse Wil		11'500		8'465.00		8'500
1308 Personalwohnungen		81'800		78'432.00		78'400
1309 Friedtalweg 14		69'200		63'320.00		65'000
1310 Kirchgasse 43 (Falkenburg)		36'000		36'000.00		36'000
1313 Marktgasse 76		30'600		30'600.00		30'600
1314 Scheibenbergstr. 14		12'100		12'060.00		12'100
1315 Familienfreundliches Wohnen, Wilen		260'000		274'151.00		275'000
<i>Unterhalt, Versicherungen, Abgaben</i>						
1350-65 Unterhalt Liegenschaften Finanzvermögen	92'300				88'300	
1350 Kirchgasse 45			3'000.15			
1351 St. Peterstrasse 2			5'153.45			
1352 Landwirtschaft und Pilgerhaus Dreibrunnen			8'035.35			



VERWALTUNG

	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1353 Liegenschaft Bronschhofen			700.00			
1354 Friedtalweg 14			1'217.95			
1355 Kirchgasse 43 (Falkenburg)			14'304.55			
1356 Kirchgasse 23 (Harmonie)			7'242.25			
1358 Marktgasse 76			1'434.60			
1359 Liegenschaft Wilen						
1360 Landparzellen			4'264.15			
1361 Scheibenbergstr. 14			6'277.15			
1365 Familienfreundliches Wohnen Wilen			45'392.95			
1380 Betriebskosten Liegenschaften Finanzverm.	40'000		34'671.05		40'000	
Abschreibungen	776'000	0	776'000	0	790'000	0
1411 Pfarreizentrum Wil	560'000		560'000		640'000	
1415 Sanierung Pfarrhaus St. Nikolaus	86'000		86'000			
1416 Sanierung Pfarrhaus Dreibrunnen	40'000		40'000		60'000	
1460 Div. Liegenschaften des Finanzvermögens						
1465 Wohnüberbauung Engi, Wilen	90'000		90'000		90'000	
Fondsanlagen und Fondsbezüge	0	62'000	8'150.00	68'760.75	0	11'000
1500 Jahrzeitstiftungen				8'150.00		
1510 Übertrag Fonds (Konto 803)			8'150.00			
1513 Allg. Baureserve (Konto 913)		50'000		50'000.00		
1514 Lourdes Grotte (Konto 803)						
1516 Soziale Aufgaben der Pfarrei (Konto 916)						
1520 Jugendfürsorge (Konto 917)		12'000		10'610.75		11'000
Rückstellungen	0	0	0.00	39'753	0	0
1601 Beerdigungssopfer für Missionsprojekte				39'753.05		
	2'441'000	7'278'300	2'435'649.57	7'285'598.22	2'333'400	7'172'900

GEISTLICHKEIT UND PERSONAL

	Gehälter und Entschädigungen	3'066'600	81'500	3'047'910.38	104'581.81	3'106'200	78'000
2000 Geistlichkeit und Katecheten	1'037'800		1'029'979.53		1'059'000		
2030 Kapuzinerkloster	15'000		20'875.00		15'000		
2040 Religionsunterricht	590'000	40'000	583'323.67	35'170.00	580'000	35'000	
2050 Näherinnen Paramenten	0		51.00				
2100 Dirigenten und Organisten	368'000		355'723.75		377'200		
2110 Mesmer, Hilfsmesmer, Hauswart	398'000		420'208.65		406'100		
2120 Personal Cafeteria	84'000		76'305.05		80'000		
2140 Kinderzulagen	41'500		42'850.00		43'000		
2150 Ministranten	21'500		18'954.56		21'500		
2151 Pfarreirat Gesamtpfarrei	50'000		47'562.50		50'000		
2152 Freiwillige Mitarbeiter	23'200		21'417.60		23'200		
2160 Entschädigungen an die Pfarrhaushälterin	23'200		20'234.25		27'200		



VERWALTUNG

	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
2200 Administration	289'000		296'502.35		308'900	
2210 Autoentschädigungen	31'000		31'300.00		28'000	
2216 Personalwerbung	5'000		0.00		5'000	
2220 Weiterbildung	43'400		39'048.64		45'900	
2290 EO, Taggelder, KZ		41'500		69'411.81		43'000
2294 Diverse Entschädigungen	46'000		43'573.83		36'200	
Personalversicherungen	430'000	0	740'593.25	296'557.19	452'000	0
2400 Pensionskasse, BVG	170'000		317'438.00	148'715.85	175'000	
2450 AHV, IV, ALV, FAK, EO	210'000		372'451.25	147'841.34	225'000	
2460 Kranken- und Unfallversicherung	50'000		50'704.00		52'000	
Soziale Aufgaben	53'800	5'700	53'896.00	5'700.00	51'400	5'700
2500 Fremdarbeiterpastoration	53'800	5'700	53'896.00	5'700.00	51'400	5'700
	3'550'400	87'200	3'842'399.63	406'839.00	3'609'600	83'700

KULTUSBEDÜRFNISSE

	82'100	0	110'319.81	0.00	61'800	0
Kirchenbedarf	82'100	0	110'319.81	0.00	61'800	0
3000 Hostien und Messwein	9'000		9'237.40		10'000	
3010 Kerzen, Öl	15'300		14'765.10		15'300	
3020 Paramenten, liturgische Geräte	19'000		36'784.35		8'000	
3030 Wäsche und Kleider	2'000		2'360.30		3'000	
3040 Blumenschmuck	19'500		18'815.85		19'000	
3050 Kirchliche Geräte	13'500		16'800.81		5'500	
3060 Kirchenschatz	3'800		11'556.00		1'000	
Kirchenmusik	125'300	11'000	123'795.85	20'923.00	123'300	13'300
3100 Kirchenchöre, Orchester, Konzertzyklen	95'300	11'000	95'559.70	20'923.00	92'300	13'300
3110 Musikgesellschaften, Instrumentalisten	20'000		19'627.50		20'000	
3120 Musikalien, Bücher	10'000		8'608.65		11'000	
Bildung und Unterricht	175'200	0	148'639.75	3'520.00	155'200	0
3200 Lehrmittel Bibel- und Religionsunterricht	30'000		22'035.32		25'000	
3205 Vervielfältigungen	28'000		32'825.28		28'000	
3210 Sakramentenvorbereitung	32'000		23'173.65	3'520.00	36'000	
3225 Erwachsenenbildung	20'000		18'261.65		18'000	
3235 Vereine und Gruppen	65'000		52'343.85		48'000	
3240 Katech. Materialstelle	200		0.00		200	
Kirchliche Anlässe	105'400	0	109'947.54	13'844.95	108'300	0
3290 Gottesdienstgestaltung	34'000		39'524.71	1'056.95	41'300	
3295 Kinderschulfeiern	8'700		6'313.55		8'700	
3300 Kirchenfeste	7'000		6'173.30		5'000	
3400 Seelsorge allgemein	33'000		31'821.98		29'900	
3500 Jugendseelsorge	3'600		4'332.95		2'400	
3550 Offene Jugendarbeit	19'100		21'781.05	12'788.00	21'000	
	488'000	11'000	492'702.95	38'287.95	448'600	13'300



VERWALTUNG

FINANZWESEN	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
LIEGENSCHAFTEN UND MOBILIEN						
Gebäudeunterhalt	215'300	0	268'775	0.00	163'500	0
4000-94 Unterhalt Liegenschaften	190'300				148'300	
Verwaltungsvermögen						
4000 Kirchen und Kapellen			94'175.64			
4010 Lourdes Grotte Wilen			0.00			
4020 Pfarrhaus, Kaplaneien			3'040.35			
4030 Priesterheim			0.00			
4031 Pfarreizentrum			11'017.80			
4035 Pfarreiheim Bronschhofen			54'381.72			
4036 Kirchen- und Gemeindezentrum Wilen			4'504.80			
4040 Glocken und Turmuhren			27'602.10			
4045 Unterhalt der Orgeln			3'065.05			
4050 St. Peterpark			20'295.85			
4091 Unterhalt Wegkreuze, Kreisgestaltung			506.50			
4094 Waldbewirtschaftung			49.00			
4090 Planungs- und Projektkreditkredite	25'000		50'135.85		15'200	
Betriebskosten	272'000	176'400	281'303.20	188'358.41	291'000	187'000
4100 Strom	15'000		33'071.09		33'000	
4110 Heizung	55'000		60'865.64		60'000	
4120 Wasser	10'000		7'573.61		8'000	
4130 Reinigungsmittel	7'000		4'952.90		6'000	
4200 Öffentliche Abgaben, Gebühren	11'500		11'983.05		12'000	
4210 Gebäudeversicherungen	31'000		29'575.85		30'000	
4220 Mobiliar- und Haftpflichtversicherung	7'500		6'516.55		7'000	
4225 Fremdmieten Verwaltung	5'000		3'354.00		5'000	
4230 Betriebskosten Pfarreizentrum	10'000		11'042.20		10'000	
4235 Betriebskosten Pfarreiheim Bronschhofen	5'000		5'113.90		5'000	
4236 Betriebskosten Kirchenzentrum Wilen	55'000		54'690.20		55'000	
4280 Aufwand Cafeteria Pfarreizentrum	60'000		52'564.21		60'000	
4281 Ertrag Cafeteria Pfarreizentrum		140'000		139'006.60		140'000
4290 Benützungsschädigungen		30'000		42'231.81		40'000
4291 Parkplatzmieten		6'400		7'120.00		7'000
Mobiliar	25'200	0	25'693.10	0.00	42'800	0
4300 Mobiliaranschaffungen	6'500		2'400.60		19'700	
4310 Mobiliarunterhalt	1'000		786.70		1'000	
4350 EDV-Anlage	17'700		22'505.80		22'100	
	512'500	176'400	575'770.96	188'358.41	497'300	187'000



VERWALTUNG

	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
FINANZWESEN						
Verwaltung	441'000	33'000	418'265.87	32'473.75	452'700	32'700
5000 Gehälter, Sitzungsgelder	140'000		132'782.40		138'000	
5010 Drucksachen, Inserate	10'000		9'865.05		10'000	
5015 Porti	14'000		12'600.35		14'000	
5020 Telefongebühren	12'000		14'984.70		12'000	
5025 Büromaterial Gesamtpfarrei	12'000		11'865.50		12'000	
5030 Amts- und Kanzleikost., Jahresrechn., Abstimm.	35'000		33'340.87		50'000	
5032 Rechtsberatung	5'000		2'000.00		2'000	
5035 Fusion mit KG Rickenbach	20'000		18'676.60		19'000	
5040 Steuereinzugsprovisionen	188'000		181'934.40		191'600	
5050 Zentralsteuerbeitrag		33'000		32'473.75		32'700
5090 Verschiedenes, Strategie 2008	5'000		216.00		4'100	
Verschiedenes	153'000	0	146'253.93	1'355.00	148'000	0
5100 Pfarrblatt	150'000		143'258.98	1'355.00	145'000	
5110 Homepage, Internet	3'000		2'994.95		3'000	
	594'000	33'000	564'519.80	33'828.75	600'700	32'700
ZUSAMMENZUG						
10 Finanzwesen	2'441'000	7'278'300	2'435'649.57	7'285'598.22	2'333'400	7'172'900
20 Geistlichkeit und Personal	3'550'400	87'200	3'842'399.63	406'839.00	3'609'600	83'700
30 Kultusbedürfnisse	488'000	11'000	492'702.95	38'287.95	448'600	13'300
40 Liegenschaften und Mobilien	512'500	176'400	575'770.96	188'358.41	497'300	187'000
50 Verwaltung	594'000	33'000	564'519.80	33'828.75	600'700	32'700
	7'585'900	7'585'900	7'911'042.91	7'952'912.33	7'489'600	7'489'600
Ertragsüberschuss			41'869.42			0



Erläuterungen zur Rechnung 2012

Steuern

Die laufenden Steuern (exkl. Zentralsteuern) des Jahres 2012 betragen rund Fr. 4'812'300.00. Sie liegen damit um Fr. 75'100.00 unter dem Voranschlag. Darin enthalten sind die zwei Steuerprozente von Fr. 481'200.00 zugunsten des Pfarreizentrums. Budgetiert waren Fr. 488'600.00. Die budgetierten Vorjahressteuern wurden um Fr. 50'400.00 verfehlt und betragen total Fr. 499'100.00. Darin enthalten sind wiederum 2 Steuerprozente (Fr. 49'400.00) zugunsten des Pfarreizentrums. Mit total Fr. 88'200.00 haben die Quellensteuern den Voranschlag um Fr. 24'100.00 übertroffen. Die Quellensteuern liegen in etwa auf dem Vorjahresniveau. An Nach-, Straf- und Grundstückgewinnsteuern sind total Fr. 82'500.00 eingegangen. Dabei fallen die Grundstückgewinnsteuern mit Fr. 70'700.00 ausserordentlich hoch an.

Zinsen

Die Verschuldung bewegt sich im prognostizierten Rahmen. Ende Jahr wurden Fr. 12 Mio. an Bankkrediten beansprucht. Dank anhaltend günstiger Zinskonditionen konnten die budgetierten Zinskosten eingehalten werden. Mit Fr. 223'000.00 liegt der Fremdkapitalzins weiterhin deutlich unter 2%. Wie in den Vorjahren ist in dem Wertschriftenertrag auch der Ertrag aus unseren Anteilen an der Genossenschaft für Alterswohnungen in Wil enthalten.

Beiträge an Institutionen

Die Beiträge (Spitex, Missionsprojekte, Stiftung Schule St. Katharina, St. Nikolausaktion,...) entsprechen dem Voranschlag 2012. Wie budgetiert, wurden an speziellen Beiträgen Fr. 30'000.00 an das Kapuzinerkloster für die neue Solaranlage, Fr. 15'000.00 an den Verein St. Othmar Wil als Betriebsbeitrag, Fr. 20'700.00 zur Anschubfinanzierung des CARITAS-Marktes in Wil sowie Fr. 2'500.00 an die Kindertagesstätte Wil bezahlt. Für die Stärkung der wichtigen sozialen Institutionen St. Othmarsheim und CARITAS-Markt haben wir gemeinsam mit der Evangelischen Kirchengemeinde und der Stadt Wil Hand geboten, befristete Betriebsbeiträge beizusteuern. Mit Fr. 20'000.00 wurden Hilfsprojekte in Syrien unterstützt. Weitere Details zu den Beiträgen finden Sie unter der Rubrik «Soziales» auf Seite 8–10.

Liegenschaften des Finanzvermögens

Die Erträge aus den Liegenschaften sind in der Summe leicht unter dem Voranschlag angefallen. Infolge Mieterwechsel in den Liegenschaften Kirchgasse 23 und 45 sowie Friedtalweg 14 sind Wohnungen kurzzeitig leer gestanden. Erfreulich zeigt sich die Entwicklung der Wohnüberbauung Engi, Wilen.

Die Unterhaltskosten der Liegenschaften liegen trotz diverser Mieterwechsel mit Fr. 131'700.00 im Voranschlag. Die über den ordentlichen Unterhalt hinaus gehenden Kosten sind auf den Seiten 50 und 51 aufgeführt.



Abschreibungen

Die budgetierten Abschreibungen von Fr. 560'000.00 auf dem Pfarreizentrum konnten planmässig vorgenommen werden. Dem Konto 601 wurde zusätzlich erfolgsneutral der Vorjahresgewinn von Fr. 19'306.42 zugewiesen. Auf den Sanierungskosten für das Pfarrhaus St.Nikolaus wurden planmässig Fr. 86'000.00 und für das Pfarrhaus Dreibrunnen Fr. 40'000.00 abgeschrieben. Zudem wurden auf der Wohnüberbauung Engli, Wilen, planmässig Fr. 90'000.00 abgeschrieben.

Fondsanlagen und Fondsbezüge

Im abgelaufenen Jahr wurden für Fr. 8'150.00 neue Stiftmessen errichtet. Die Kosten der Jugendfürsorge (vgl. Konto 1227) im Zusammenhang mit der Auflösung der Stiftung Kinderkrippe wurden wiederum aus dem Fonds «Jugendfürsorge» (vgl. Konto 917) getragen. Wie budgetiert, wurden für die anstehende Sanierung der Heizung «Kirche St. Nikolaus» Fr. 50'000.00 aus der allgemeinen Baureserve (Konto 1513) bezogen.

Personalaufwand / Personenversicherungen

Die budgetierten Gesamtkosten im Bereich der Gehälter, Entschädigungen und Sozialversicherungen wurden um Fr. 27'700.00 unterschritten. Die Ursachen liegen einerseits bei den Lohnkosten für die Jugendbildung (Religions- und interkonfessioneller Unterricht) und Kirchenmusik, die unter Budget anfielen. Andererseits aus Rückvergütungen von Taggeldversicherungen für unfall- bzw. krankheitsbedingte Ausfälle von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Soziale Aufgaben

Gemäss Voranschlag.

Kirchenbedarf

Die Budgetüberschreitung von Fr. 28'200.00 ist auf die nachfolgenden, ausserordentlichen Ursachen zurückzuführen: ursprünglich in zwei Tranchen geplant, wurden die Ministrantengewänder in einem Schritt ersetzt; zusätzliche liturgische Geräte für den Gebetsraum im Pflegeheim Fürstenau sowie die Restaurierung von Taufbüchern.

Kirchenmusik

Die grosse Beliebtheit der Singbox bei den Kindern schlägt sich erfreulich in den vereinnahmten Teilnehmerbeiträgen nieder. Die Gesamtkosten im Bereich Kirchenmusik fallen Fr. 11'400.00 unter Budget an.

Bildung und Unterricht

Einerseits wohl aufgrund tieferer Schülerzahlen, andererseits dank sehr sorgsamem Umgang mit den Ressourcen konnte das Budget um Fr. 30'100.00 unterschritten werden.

Kirchliche Anlässe

Leicht über dem Voranschlag.

Liegenschaften Verwaltungsvermögen

Der bewilligte Kostenrahmen wurde um Fr. 53'500.00 überschritten. Ausserhalb des Voranschlages sind Kosten von Fr. 20'800.00 für die Reinigung der Glocken sowie die Erneuerung der Läutmaschine in der Kirche St. Nikolaus angefallen. Zudem wurde für die Instandstellung des Velounterstands und



VERWALTUNG

den Ersatz des zerstörten Sonnensegels beim Pfarreiheim Bronschhofen Fr. 30'000.00 zurückgestellt.

Im Rahmen des Budgets wurden Fr. 54'500.00 für den Ersatz der Heizung in der Kirche St. Nikolaus zurückgestellt. Fr. 5'500.00 betreffen Anpassungen der Akustikanlagen in den Kirchen St. Nikolaus, St. Peter sowie Wilen. Fr. 10'200.00 sind für eine Alarmanlage angefallen. In Bronschhofen wurden Fr. 7'500.00 in Fenster- und Türreparaturen investiert sowie für denselben Betrag die Umgebung aufgefrischt. Die Kosten für die Quarzuhr mit Funksignal für die Wallfahrtskirche Dreibrunnen schlagen mit Fr. 4'800.00 zu Buche. Für die Weiterentwicklung der Machbarkeitsstudie «Neugestaltung Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen» zur Vorprojektstudie (inkl. Verkehrsberuhigung) sind Planungskosten von Fr. 27'800.00 angefallen. Die begonnenen Arbeiten für ein Energiekonzept belaufen sich auf Fr. 12'300.00.

Betriebskosten

Die Betriebskosten liegen knapp über Budget, Strom, Heizung und Wasser rund Fr. 21'500.00 über dem Voranschlag. Einerseits ist dies wohl Ausfluss der regen Nutzung unserer Liegenschaften, andererseits aber auch Bestätigung, dass die Erstellung eines Energiekonzepts Sinn macht. Die gute Nutzung unserer Zentren zeigt sich auch in den Einnahmen aus Benutzerentschädigungen. Der Umsatz des Peter Kafi zeigt sich mit Fr. 139'000.00 in etwa auf Vorjahresniveau.

Mobilier / EDV

Im Budget.

Verwaltung

Die Kosten liegen um Fr. 22'200.00 unter dem Voranschlag.

Pfarrblatt

Dank sorgsamer Layoutplanung konnte die geforderte Kostenreduktion gegenüber den Vorjahren erreicht werden. Die effektiven Kosten liegen Fr. 8'100.00 unter dem Voranschlag.



Erläuterungen zum Voranschlag 2013

Steuern

Die Steuerplanung basiert auf den Vorgaben von Kanton und Gemeinden. Bei den laufenden Steuern wird mit keinem Anstieg gerechnet. Aus Steuerrückständen und Nachzahlungen werden Fr. 566'500.00 erwartet. Der Voranschlag basiert auf einem Steuerfuss von 20% zuzüglich 4% Zentralsteuer. Im Gemeindesteuerfuss von 20% sind die 2% Steuerprozente zugunsten der Pfarreizentrumsanierung enthalten. Wir erwarten daraus inklusive der Vorjahressteuern total Fr. 538'400.00.

Zinsen

Ausgehend von einer leicht rückläufigen Verschuldung von anfänglich rund Fr. 12 Mio. wird mit einer Schuldzinsenbelastung von Fr. 215'000.00 gerechnet. Von der Genossenschaft für Alterswohnungen Wil erwarten wir eine Verzinsung unserer Anteile.

Beiträge an Institutionen

Diverse Beiträge an soziale Institutionen und Werke (Missionsprojekte) wurden einer generellen Überprüfung unterzogen. Aufgrund der Reorganisation von Spitex, Othmarsheim und Stiftung Mädchenschule St. Katharina (bzw. Klosterbeirat) kann auf Beiträge in bisheriger Form verzichtet werden. Nebst diverser kleinerer Beiträge im bisherigen Rahmen an viele lokale Vereine und Institutionen wird der Aufbau des Caritasmarktes in Wil wiederum mit Fr. 10'000.00 unterstützt. Neu soll für in Not geratene

Mitmenschen, die durch das soziale Netz der Institutionen gefallen sind, in Wil eine professionelle Beratung aufgebaut werden. Dazu werden Fr. 12'000.00 bereitgestellt.

Liegenschaften des Finanzvermögens

Bei den Liegenschaften des Finanzvermögens gehen wir mehrheitlich von gleich bleibenden Erträgen aus. In der Liegenschaft Friedtalweg 14 steht jedoch noch ein Mieterwechsel mit kurzzeitigem Leerstand an. Bei der Wohnüberbauung in Wilen dürfen wir mit Mieteinnahmen von rund Fr. 275'000.00 rechnen.

Die Unterhaltskosten der Liegenschaften bewegen sich mit Fr. 128'300.00 auf Vorjahresniveau. Nebst kleineren Unterhaltsarbeiten sind speziell vorgesehen: Gartenunterhalt in der Kirchgasse 45 sowie die Dachrinnenreparatur in der Liegenschaft Friedtalweg 14. Die Betriebskosten werden in etwa auf Vorjahresniveau erwartet.

Abschreibungen

Das Pfarreizentrum soll mit Fr. 640'000.00 und das Pfarrhaus Dreibrunnen mit Fr. 60'000.00 abgeschrieben werden. Anstelle einer Rückstellung «Erneuerungsfonds Wohnüberbauung Engi» sollen auf diesen Liegenschaften (Finanzvermögen) Abschreibungen von Fr. 90'000.00 vorgenommen werden.

Nicht unter den Abschreibungen ersichtlich ist, dass der Ertragsüberschuss 2012 von Fr. 41'869.42 erfolgsneutral vom Buchwert des Pfarreizentrums abgezogen wird.



Personalaufwand

In Anbetracht der angespannten Lage betreffend der Steuereinnahmen und aufgrund der ausgebliebenen Jahresteuierung wird für die Löhne 2013 auf eine generelle Lohnerhöhung verzichtet, hingegen für 2013 der ordentliche Stufenanstieg, wo es die Leistungen rechtfertigen und das Gehaltsmaximum noch nicht erreicht ist, gewährt. Das Leistungsangebot soll auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Die Steigerung bei den Lohnkosten Seelsorge/Katechese ist grossmehrheitlich auf den nötigen Zuzug von Aushilfen zurückzuführen. Drei Seelsorger werden uns im Verlaufe des Jahres infolge Weiterbildungskursen für mehrere Wochen fehlen. Aufgrund der Pflicht zur Anpassung unseres Kontenplans an die Vorgaben des Katholischen Konfessionsteils des Kantons St. Gallen sind vermehrte Lohnkosten im Bereich der Administration zu erwarten.

Die Sozialkosten ergeben sich aufgrund der Lohnsummen in Kombination mit den Erfahrungswerten der Vorjahre.

Soziale Aufgaben

Die Ausgaben bei der Fremdsprachigen-seelsorge bewegen sich auf Vorjahresniveau.

Kulturbedürfnisse / Kirchliche Anlässe

Die Kosten im Bereich des Kirchenbedarfs und der kirchlichen Anlässe bewegen sich nach der letztjährigen Erhöhung wieder auf dem tieferen Niveau der Vorjahre.

Liegenschaften Verwaltungsvermögen

Die budgetierten Unterhaltskosten liegen mit Fr. 148'300.00 deutlich unter dem Vorjahr. An ausserordentlichen Arbeiten sind geplant: Die Einrichtung des Raums der Stille im Pflegeheim Fürstenau. In der Kirche St. Nikolaus die Erneuerung der Turmfenster, der Ersatz eines Motors für eine Glocke sowie des Schaltschranks für die Glockensteuerung. Gartenunterhaltsarbeiten bei der Kapelle Gärtensberg und beim Pfarrhaus St. Nikolaus. Im Pfarreiheim Bronschhofen stehen Kosten für eine drahtlose Mikrofonanlage, die Anpassungen der Notstromakku und des Kochherds sowie die weitere Erneuerung der Spielplatzanlage an. Das Energiekonzept findet Niederschlag im Planungs- und Projektierungskredit.

Betriebskosten

Die Zahlen basieren auf den Erfahrungen des Vorjahrs.

Mobilien / EDV

Neben dem ordentlichen Aufwand ist die Infrastruktur für einen zusätzlichen Arbeitsplatz (Büromobilien, EDV) budgetiert. Dies für den Fall, dass die Buchhaltung inskünftig im eigenen Haus erstellt werden soll.

Verwaltung

Die budgetierten Kosten basieren auf den Vorjahreserfahrungen, wobei berücksichtigt wird, dass im Herbst/Winter eine Urnenabstimmung vorgesehen ist. Für die Verhandlungen und Abklärungen betreffend der Fusion mit der Katholischen Kirchgemeinde Rickenbach werden Fr. 19'000.00 budgetiert.



VERWALTUNG

AKTIVEN		Anfangsbestand		Veränderungen		Endbestand
		1.1.2012		Zuwachs	Abgang	
Finanzvermögen		Verkehrswert	8'626'723.86	143'328.27	106'970.89	8'663'081.24
100	Kasse		5'221.70	771.19		5'992.89
110	Postcheckkonto 90-3197-6		48'953.01	93'817.61		142'770.62
120	Banken Konto-Korrent		158'507.60		16'930.33	141'577.27
135	Anteilsch. Gen. Alterswohnungen Wil + Wilen		750'500.00			750'500.00
140	Guthaben Verrechnungssteuer		2'553.21		40.56	2'512.65
150	Transitorische Aktiven		239'779.79	48'732.67		288'512.46
151	Kautionen		3'208.55	6.80		3'215.35
Immobilien:						
201	Kirchgasse 45	457'000.00	0.00			0.00
203	Lieg. Dreibrunnen, Landw., Wohn. Rest.	1'236'000.00	471'000.00			471'000.00
204	Friedtalweg 14	1'150'000.00	495'000.00			495'000.00
206	Marktgasse 76	580'000.00	389'000.00			389'000.00
207	Liegenschaft Scheibenbergstr. 14	580'000.00	580'000.00			580'000.00
208	Wohnüberbauung Engi, Wilen	pendent	4'705'000.00		90'000.00	4'615'000.00
209	Land Lindenhof, Rotschürstr.	550'000.00	0.00			0.00
210	Liegenschaft Kirchgasse 43	511'000.00	681'000.00			681'000.00
211	Land Eschenau, Bronschhofen	54'000.00	97'000.00			97'000.00
Verwaltungsvermögen		Verkehrswert	0.00	0.00	0.00	0.00
Immobilien:						
400	Kirche St. Nikolaus	3'200'000.00	pm			pm
401	Kirche St. Peter	3'820'000.00	pm			pm
402	Kirche Dreibrunnen	1'800'000.00	pm			pm
403	Kapelle Gärtensberg	746'000.00	pm			pm
404	Pfarreizentrum Wil	7'270'000.00	pm			pm
405	Pfarrhaus St. Nikolaus	900'000.00	pm			pm
406	Pfarrhaus St. Peter	250'000.00	pm			pm
407	Pfarrhaus Dreibrunnen	355'000.00	pm			pm
408	Wiesland Kapuzinerkloster	550'000.00	pm			pm
409	Liegenschaft Harmonie	660'000.00	pm			pm
410	Pfarrheim Bronschhofen	1'681'000.00	pm			pm
411	Grotte Wilen	24'000.00	pm			pm
412	Kirchen- und Gemeindezentrum Wilen	1'519'000.00	pm			pm
500	Mobilien		pm			pm
Zu tilgende Aufwendungen			8'352'000.00	0.00	705'306.42	7'646'693.58
600	Pfarreizentrum Wil Sanierung, Erweiterung		8'125'000.00		579'306.42	7'545'693.58
605	Pfarrhaus St. Nikolaus		86'000.00		86'000.00	0.00
606	Pfarrhaus St. Dreibrunnen		141'000.00		40'000.00	101'000.00
Total Aktiven			16'978'723.86	143'328.27	812'277.31	16'309'774.82



VERWALTUNG

PASSIVEN	Anfangsbestand 01.01.2012	Veränderungen		Endbestand 31.12.2012
		Zuwachs	Abgang	
Fremdkapital	13'720'005.15	60'948.71	700'000.00	13'080'953.86
708 Banken feste Vorschüsse	12'700'000.00		700'000.00	12'000'000.00
710 Transitorische Passiven	1'020'005.15	60'948.71		1'080'953.86
Pflichtfonds	1'220'869.81	21'300.00	13'150.00	1'229'019.81
800 Kirchenfonds	802'893.98	21'300.00		824'193.98
801 Pfrundfonds	121'573.45			121'573.45
802 Pfrundfonds Dreibrunnen	40'202.38			40'202.38
803 Jahrzeitenfonds	256'200.00		13'150.00	243'050.00
Rückstellungen, Reserven	2'018'542.48	0.00	60'610.75	1'957'931.73
901 Steuerausgleichsreserve	678'539.89			678'539.89
902 Kultusfonds Wilen	93'400.00			93'400.00
903 Rückstellung Stiftung Hof	250'000.00			250'000.00
905 Friedhofkreuz St. Peter	15'348.00			15'348.00
907 Kreuzweg Dreibrunnen	10'285.00			10'285.00
912 Sanierung Scheibenbergstr. 14	220'000.00			220'000.00
913 Allgemeine Bauaufgaben	224'561.70		50'000.00	174'561.70
914 Lourdes-Grotte Wilen	29'879.10			29'879.10
915 Rosenkranzfonds Liebfrauenkapelle	2'000.00			2'000.00
916 Soziale Aufgaben der Pfarrei	116'741.75			116'741.75
917 Fonds für Jugendfürsorge	377'787.04		10'610.75	367'176.29
Total Passiven	16'959'417.44	82'248.71	773'760.75	16'267'905.40
Ertragsüberschuss 2012	19'306.42			41'869.42

Schuldentilgungsplan

Objekte	Tilgungs- periode	Ursprüngliche Nettoinvest.	Buchwert 01.01.2012	Netto- investition	Abschreibungen 2012		Buchwert 31.12.2012	Abschreibung 2013 gemäss Voranschlag
					ordentlich	zusätzlich		
Pfarreizentrum Wil	2008/33	12'433'396.65	8'125'000.00	0.00	560'000.00	19'306.42	7'545'693.58	640'000.00
Pfarrhaus St. Nikolaus	2010/24	226'122.30	86'000.00	0.00	86'000.00	0.00	0.00	
Pfarrhaus Dreibrunnen	2011/25	174'140.80	141'000.00	0.00	40'000.00	0.00	101'000.00	60'000.00
			8'352'000.00	0.00	686'000.00	19'306.42	7'646'693.58	700'000.00

Die zusätzliche Abschreibung auf dem Pfarreizentrum Wil von Fr. 19'306.42 erfolgt aus der Verwendung des Vorjahresgewinns.



Anhang

Immobilienausweis

Konto Liegenschaft

	amtl. Verkehrswert	Buchwert 31.12.2012
Finanzvermögen		
201 Kirchgasse 45	457'000.00	0.00
203 Lieg. Dreibrunnen, Landw., Wohn. Rest.	1'236'000.00	471'000.00
204 Friedtalweg 14	1'150'000.00	495'000.00
206 Marktgasse 76	580'000.00	389'000.00
207 Liegenschaft Scheibenbergstr. 14	580'000.00	580'000.00
208 Wohnüberbauung Wilen Engi pendent		4'615'000.00
209 Land Lindenhof, Rotschürstr.	550'000.00	0.00
210 Liegenschaft Kirchgasse 43	511'000.00	681'000.00
211 Land Eschenau, Bronschhofen	54'000.00	97'000.00
Total Finanzvermögen	5'118'000.00	7'328'000.00
Verwaltungsvermögen		
400 Kirche St. Nikolaus	3'200'000.00	0.00
401 Kirche St. Peter	3'820'000.00	0.00
402 Kirche Dreibrunnen	1'800'000.00	0.00
403 Kapelle Gärtensberg	746'000.00	0.00
404 Pfarreizentrum Wil	7'270'000.00	0.00
405 Pfarrhaus St. Nikolaus	900'000.00	0.00
406 Pfarrhaus St. Peter	250'000.00	0.00
407 Pfarrhaus Dreibrunnen	355'000.00	0.00
408 Wiesland Kapuzinerkloster	550'000.00	0.00
409 Liegenschaft Harmonie	660'000.00	0.00
410 Pfarreiheim Bronschhofen	1'681'000.00	0.00
411 Grotte Wilen	24'000.00	0.00
412 Kirchen- und Gemeindezentrum Wilen	1'519'000.00	0.00
500 Mobilien		0.00
<i>zu tilgende Aufwendungen</i>		
600 Pfarreizentrum Wil Sanierung, Erweiterung	vgl. Kto. 404	7'545'693.58
606 Pfarrhaus Dreibrunnen Sanierung	vgl. Kto. 407	101'000.00
Total Verwaltungsvermögen	22'775'000.00	7'646'693.58



Steuerabrechnung 2012

Steuereingang inkl. Verzugszinsen	Total		Ordentliche Kirchensteuer		Spezialsteuer		Zentralsteuer	
	%	Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%	Betrag
1. Vorjahressteuern								
a) Einkommens- und Vermögenssteuern								
2001	24	-234.60	18	-175.95	2	-19.55	4	-39.10
2002	24	-455.69	18	-341.77	2	-37.97	4	-75.95
2003	24	-212.16	18	-159.12	2	-17.68	4	-35.36
2004	22	4'176.44	18	3'417.09	0	0.00	4	759.35
2005	22	-83.40	18	-68.24	0	0.00	4	-15.16
2006	22	2'320.45	18	1'898.55	0	0.00	4	421.90
2007	24	1'464.78	18	1'098.59	2	122.07	4	244.13
2008	24	4'950.04	18	3'712.53	2	412.50	4	825.01
2009	24	34'245.06	18	25'683.80	2	2'853.76	4	5'707.51
2010	24	257'364.18	18	193'023.14	2	21'447.02	4	42'894.03
2011	24	296'002.32	18	222'001.74	2	24'666.86	4	49'333.72
Personalsteuern aus Vorjahren								
Total Vorjahressteuern		599'537.42		450'090.36		49'427.01		100'020.08
2. Laufende Steuern 2012								
*) Einkommens- und Vermögenssteuern	24	5'774'751.87	18	4'331'063.92	2	481'229.30	4	962'458.65
3. Quellensteuer 2012	24	105'880.70	18	79'410.50	2	8'823.40	4	17'646.80
4. Nach- und Strafsteuern	24	13'999.35	18	10'499.50	2	1'166.60	4	2'333.25
5. Liegenschaftsgewinnsteuern TG		70'667.55						
TOTAL		6'564'836.89		4'871'064.28		540'646.31		
SOLL-Steuern		7'234'907.97						
Steuerrückstände		806'978.85						
Steuereingang in der				budgetiert				
Gemeinde Wil		4'966'205.83		5'107'400.00				
Gemeinde Bronschhofen		951'096.45		966'300.00				
Gemeinde Wilen		456'987.01		450'900.00				
Total		6'374'289.29		6'524'600.00				
*) 1 % der einfachen Staatssteuer =		240'614.66		244'300.00				



Steuerplan 2013

1. Steuerbedarf			
Aufwand laut Budget			6'398'500.00
Ertrag laut Budget			949'300.00
Steuerbedarf (ohne Zentralsteuer)			5'449'200.00
2. Mutmasslicher Ertrag von 1 % der einfachen Steuer			240'900.00
3. Steuererträge			
	Wil	Wilen	Total
a) Ord. Kirchensteuer			
18 % laufende Steuern	4'009'500.00	327'900.00	4'337'400.00
2 % Bausteuer Pfarreizentrum Wil	445'400.00	36'400.00	481'800.00
Rückstände und Nachzahlungen	541'500.00	25'000.00	566'500.00
Quellensteuer	63'500.00		63'500.00
Total	5'059'900.00	389'300.00	5'449'200.00
b) Zentralsteuer			
4 % laufende Steuern	894'200.00	72'800.00	963'700.00
Rückstände und Nachzahlungen	108'300.00	5'000.00	113'300.00
Quellensteuer	14'100.00		14'100.00
Total	1'016'600.00	77'800.00	1'091'100.00
c) Total Steuerertrag	6'076'500.00	467'100.00	6'540'300.00
d) Steuerfuss			
	1. Ordentliche Kirchensteuer	18%	4'337'400.00
	2. Bausteuer Pfarreizentrum Wil	2%	481'800.00
	3. Zentralsteuer	4%	963'700.00
		24%	5'782'900.00

Fondsausweis per 31.12.2012

1. Bestand aller Pflichtfonds		1'229'019.81
2. Fondsausweis		
Kasse, Postscheck, Banken	290'340.78	
Wertschriften	750'500.00	
Anteil Immobilien Finanzvermögen	7'328'000.00	
	8'368'840.78	1'229'019.81



VERWALTUNG

Anträge



Bericht der Geschäftsprüfungskommission der Katholischen Kirchgemeinde Wil

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen
und Kirchbürger

Gestützt auf das Dekret über die Verwaltung und die Revision der Katholischen Kirchgemeinde vom 30. Juni 1981 und auf das Reglement über die Führung und Kontrolle des Haushaltes und des Archivs der Kirchgemeinde vom 15. Dezember 1981, haben wir die Jahresrechnung 2012 sowie den Vorschlag und den Steuerplan 2013 geprüft.

Wir stellen fest, dass:

- die Verwaltungsrechnung 2012 mit der Buchhaltung übereinstimmt,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Vermögens- und Finanzierungsverhältnisse sowie des Aufwandes und des Ertrages die gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften eingehalten wurden,
- Voranschlag und Steuerplan 2013 nach anerkannten Grundsätzen erstellt worden sind.

Die Protokolle des Kirchenverwaltungsrates widerspiegeln die vielfältige und umfangreiche Arbeit unserer kirchlichen Behörden.

Auf Grund unserer Prüfung beantragen wir Ihnen, sehr geehrte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger,

- 1. Es sei die Jahresrechnung 2012 der Katholischen Kirchgemeinde Wil zu genehmigen.**
- 2. Es sei dem Kirchenverwaltungsrat Entlastung zu erteilen und ihm sowie den Priestern, Seelsorgerinnen und Seelsorgern, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Haupt- und Nebenamt und allen Freiwilligen Dank und Anerkennung auszusprechen.**

9500 Wil, 21. Februar 2013

Die Geschäftsprüfungskommission:
Oliver Gehrer
Bruno Haag
Hans Moser
Susanne Pfiffner-Keller
Paul Scherrer



Anträge des Kirchenverwaltungsrates

VORANSCHLAG UND STEUERPLAN 2013

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen
und Kirchbürger

Wir bitten Sie, folgenden Anträgen zuzustimmen:

- 1. Es sei dem vorliegenden Voranschlag und Steuerplan der Katholischen Kirchengemeinde Wil mit einem Steuerfuss von 24% (18% ordentliche Kirchensteuer, 2% Bausteuer Pfarreizentrumsanierung, 4% Zentralsteuer) für das Rechnungsjahr 2013 die Genehmigung zu erteilen.**
- 2. Ein allfälliger Rechnungsüberschuss soll zugunsten der Schuldentilgung des Pfarreizentrums Wil verwendet werden. Ein allfälliger Rechnungsfehlbetrag soll dem Konto 901 Steuerausgleichsreserve belastet werden.**

9500 Wil, 23. Februar 2013

Im Namen des Kirchenverwaltungsrates:

Jürg Grämiger Urs Bachmann
Präsident Ratsschreiber



Grundsatzabstimmung über die Vereinigung der Katholischen Kirchgemeinden Wil und Rickenbach

Ausgangslage

Am 19. Februar 2010 fand auf Wunsch der Kirchenvorsteherschaft Rickenbach zwischen dem damaligen Präsidenten der Kirchenvorsteherschaft Rickenbach und in der Zwischenzeit leider allzu früh verstorbenen August Krucker und dem Katholischen Kirchenverwaltungsrat Wil erstmals ein offizielles Gespräch betreffend einer Vereinigung der Katholischen Kirchgemeinden Wil und Rickenbach statt. An diesem Gespräch nahm auch Bischofsvikar Ruedi Heim als Vertreter des Bistums Basel teil.

Am 28. November 2010 wurde Hans Imbach als Präsident der Kirchgemeinde Rickenbach und als Nachfolger des verstorbenen August Krucker gewählt; die Verhandlungen mit der Kirchgemeinde Wil wurden in der Folge fortgesetzt.

Im Jahr 2011 haben beide Kirchbehörden unter der Leitung von Dr. Josef Fässler, ehemaliger Kirchenverwaltungsratspräsident Wil, eine gemeindeübergreifende **Projektgruppe** unter dem Titel «Vereinigung Kirchgemeinden Wil-Rickenbach» eingesetzt und mit der Erarbeitung von entsprechenden Entscheidungsunterlagen beauftragt. Die Kirchbürgerschaften Wil und Rickenbach wurden und werden über den jeweiligen Stand der Projektarbeiten laufend zeitnah informiert.

Projektleitung

- Dr. Josef Fässler, Präsident (ehemaliger Kirchenverwaltungsratspräsident Wil)
- Hans Imbach, Vizepräsident (Präsident Kirchenvorsteherschaft Rickenbach)
- Urs Bachmann, Protokoll (Ratschreiber Kirchgemeinde Wil)

Mitglieder

- Rolf Allenspach (Mitglied Kirchenverwaltungsrat Wil)
- Monika Eicher (Mitglied Kirchenvorsteherschaft Rickenbach)
- Jürg Grämiger (Präsident Kirchenverwaltungsrat Wil)
- Dr. Roman Giger (Stadtpfarrer Pfarrgemeinde Wil)
- Josef Heuberger (Mitglied Kirchgemeinde Rickenbach)
- Roland Hollenstein (Mitglied Kirchgemeinde Rickenbach)
- Carl Widmer (Mitglied Kirchgemeinde Rickenbach)
- Gerd Zimmermann (Seelsorger Pfarrgemeinde Rickenbach)

Die Kirchbürgerschaft Rickenbach hat in einer Grundsatzabstimmung dem Vorgehen der Kirchenvorsteherschaft, die Vereinigung mit der Pfarr- und Kirchgemeinde Wil per 1. Januar 2015 zu planen und vorzubereiten, bereits an der Kirchbürgerversammlung vom 25. März 2011 in überzeugender Weise zugestimmt und die Kirchenvorsteherschaft ermächtigt, die Vor-

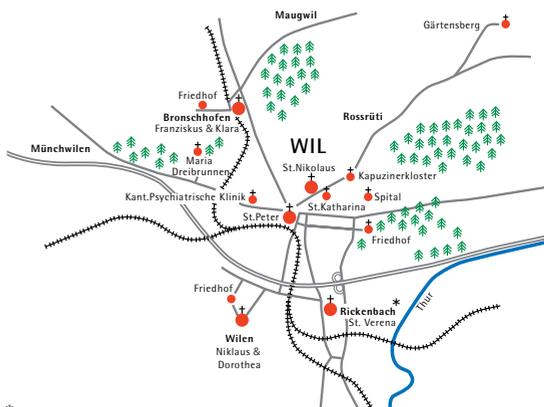


bereitungsarbeiten für die Vereinigung mit der Katholischen Kirchgemeinde Wil fortzuführen.

Am 16. Januar 2012 wurden die Kirchbürgerinnen und Kirchbürger der Kirchgemeinden Wil und Rickenbach mittels einer öffentlichen Informationsveranstaltung über die Zielsetzungen und den zeitlichen Ablauf der Projektarbeiten orientiert. Ebenso wurde die Kirchbürgerschaft der Katholischen Kirchgemeinde Wil mit dem Amtsbericht 2012 eingehend und umfassend über die laufenden Projektarbeiten informiert.

Der Katholische Kirchenverwaltungsrat Wil freut sich, Ihnen an der Kirchbürgerversammlung 2013 aufgrund der Projektergebnisse (Zwischenbericht) und gestützt auf die Richtlinien des Administrationsrates des Kantons St. Gallen ebenfalls Gutachten und Antrag betreffend Grundsatzabstimmung über die geplante Vereinigung mit der Kirchgemeinde Rickenbach per 1. Januar 2015 vorlegen zu dürfen.

Mit einem positiven Grundsatzentscheid, sehr geehrte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger, ermächtigen Sie den Katholischen Kirchenverwaltungsrat Wil, die Vereinigungsarbeiten fortzuführen, und ermöglichen den Kirchbehörden Wil und Rickenbach, Ihnen und der Kirchbürgerschaft Rickenbach am 8. Dezember 2013 den Vereinigungsbeschluss beider Kirchgemeinden, vertreten durch den Katholischen Kirchenverwaltungsrat Wil und die Katholische Kirchengemeinschaft Rickenbach, mittels einer Urnenabstimmung zur Genehmigung unterbreiten zu können.



* inklusiv Höfe: Lamperswil, Engi, Ober- und Unterbrunberg, Fetzhof, Cholberg, Rütihof, Sommerau

1. Gründe der Vereinigung

Die Kirchengemeinschaft der Katholischen Kirchgemeinde Rickenbach, deren Pfarrei St. Verena dem Bistum Basel zugeordnet ist, hat sich im Zusammenhang mit der eingeleiteten Schaffung von Pastoralräumen anstelle einer Integration der Pfarrei St. Verena Rickenbach in den vom Bistum Basel geplanten Pastoralraum «Rickenbach, Sirnach, Münchwilen» für die Option einer bistumsübergreifenden Zusammenarbeit bzw. Vereinigung mit der Katholischen Pfarr- und Kirchgemeinde Wil entschieden.

Die Kirchengemeinschaft Rickenbach begründet die geplante Anbindung der Kirchgemeinde Rickenbach (Diözese Basel) an die Pfarr- & Kirchgemeinde Wil (Bistum St. Gallen) mit der geografischen Nähe und der Verbundenheit mit dem Lebens- und Kulturraum Wil.

1.1. Einheit in der Vielfalt

Die Verantwortlichen der Kirchgemeinden Rickenbach und Wil wollen mit der geplanten



ten Vereinigung pastorale, personelle, organisatorische und finanzielle Synergien erzielen und damit beitragen, dass sich beide Kirchengemeinden im Interesse ihrer Pfarreiangehörigen gemeinsam und vereinigt weiterentwickeln können. Die heutige Pfarr- und Kirchengemeinde Rickenbach soll in Zukunft als Teil in der bisherigen Organisation der Pfarr- und Kirchengemeinde Wil integriert und als eigener Seelsorgebereich mit hoher Autonomie geführt werden. Den gewachsenen Strukturen und den kulturellen Besonderheiten der Kirchengemeinde Rickenbach soll durch die übergeordnete Strategie der vereinigten Kirchengemeinden Wil-Rickenbach, die im Wesentlichen der bisherigen der Pfarr- und Kirchengemeinde Wil entspricht, entsprechend Rechnung getragen werden.

1.2. Dezentrale und vernetzte Pfarreistruktur

Die heutige Organisations- und Führungsstruktur der Pfarr- und Kirchengemeinde Wil zeichnet sich durch die Vernetzung zwischen den vier gleichwertigen Seelsorgebereichen (Wil, Bronschhofen, Wallfahrtsort Maria Dreibrunn und Wilen) und den sechs Dienstbereichen (Mystik, Jugendbildung, Diakonie, Jugend, Erwachsene, Kirchenmusik) sowie durch die Einbindung der Pfarrei- und Kirchenverwaltungsräte in die verschiedenen Prozessabläufe aus. Dank dieser Organisations- und Führungsstruktur konnte sich die Pfarr- und Kirchengemeinde Wil während der letzten Jahre in allen Bereichen segensreich weiterentwickeln und personell festigen.

Mit der geplanten Vereinigung kann sich die Pfarrei St. Verena Rickenbach durch die

Einbindung in die Grosspfarrei Wil mit Blick auf eine offene und zeitgerechte Seelsorge weiterentwickeln, und sie wird dank der ihr gewährten hohen Autonomie als Seelsorgebereich ihre eigene Identität und gewachsene Kultur mit der ihr eigenen Geschichte weiterhin pflegen und wahren können.

1.3. Organisation und Personelles

Auf den 1. Jan. 2015 soll die Pfarrei St. Verena Rickenbach als fünfter Seelsorgebereich in die bisherige Organisation der Pfarr- und Kirchengemeinde Wil, die in Zukunft angepasst weitergeführt werden soll, eingebunden werden.

Die vorgesehenen fünf Seelsorgebereiche werden wie bisher in Wil je von einem Seelsorger oder einer Seelsorgerin geführt werden, die Dienstbereiche durch ausgewiesene und qualifizierte Fachkräfte (Priester, Diakone, Seelsorgerinnen und Seelsorger, Musiker, Jugendarbeiter etc.).

Dem Kirchenverwaltungsrat steht wie bisher ein vollamtlicher Ratsschreiber zur Verfügung, der gleichzeitig für die bereichsübergreifende Administration (Seelsorgebereiche und Dienstbereiche) verantwortlich zeichnet.

Das Seelsorgeteam, der Pfarreirat und der Kirchenverwaltungsrat Wil befassen sich zurzeit mit der Überarbeitung der geltenden «Leitidee und Strategie Kirche 2000plus»; dabei werden die besonderen Anliegen und Wünsche der heutigen Pfarr- und Kirchengemeinde Rickenbach unter Einbezug der zuständigen Entscheidungsträger aufgenommen.



1.4. Finanzen und Steuern

Mit der geplanten Vereinigung der Kirchgemeinden Wil-Rickenbach versprechen sich die kirchlichen Behörden, wie bereits erwähnt, entsprechende organisatorische, personelle und nicht zuletzt finanzielle Synergieeffekte.

Die detaillierte Analyse der Finanzhaushalte der Kirchgemeinden Wil und Rickenbach ist in Arbeit und wird den Kirchbürgerschaften Wil und Rickenbach mit der Botschaft vom 8. Dezember 2013 zum beantragten Vereinigungsbeschluss transparent dargelegt.

Bereits heute halten die Behörden der Kirchgemeinden Wil und Rickenbach fest, dass die Steuern bei einer Zustimmung zum Vereinigungsvertrag sowohl in Rickenbach als auch in Wil bei einem unveränderten Steuerfuss von 24% liegen werden.

2. Kirchenrechtliche Organisation

2.1. Status der Pfarrei St. Verena Rickenbach

Die zuständigen Bischöfe der Diözesen Basel und St. Gallen haben betreffend der geplanten Vereinigung der Pfarrei Rickenbach und Wil, gestützt auf das geltende Kirchenrecht der Römisch-Katholischen Kirche, entschieden: «In Anbetracht der kirchenrechtlichen und staatskirchenrechtlichen komplexen Verfahrensaufgaben wird die heutige Pfarrei St. Verena Rickenbach auch bei einer staatskirchenrechtlichen Vereinigung der Kirchgemeinde Rickenbach mit der Kirchgemeinde Wil weiterhin den kirchenrechtlichen Status einer Pfarrei beibehalten, und auf einen Bistums-

wechsel soll verzichtet werden.» Ein Bistumswechsel hätte aus kirchenrechtlicher und staatskirchenrechtlicher Sicht unter anderem eine Genehmigung durch den Hl. Stuhl in Rom und die Zustimmung der involvierten Konkordats-Kantone zur Folge; ein aufwändiges und zeitlich nicht planbares Verfahren.

Gemäss inzwischen entworfenem Pastorationsvertrag haben der für die Pfarrei Rickenbach zuständige Bischof von Basel, Dr. Felix Gmür, und der Bischof von St. Gallen, Markus Büchel, eine pragmatische und sinnvolle Lösung gewählt. So wird der Bischof von Basel auf den 1. Jan. 2015 alle seine heutigen Rechte und Pflichten vollumfänglich an den Bischof von St. Gallen delegieren, ohne dass dabei ein Bistumswechsel vollzogen werden muss. Für die Pastoration wird also für Wil und Rickenbach einzig der Bischof von St. Gallen zuständig sein.

Organisatorische Auflagen und Regelungen

Der zwischen den Diözesen Basel und St. Gallen in Bearbeitung stehende Pastorationsvertrag wirkt sich auf die zukünftige Pfarrei Wil als kirchenrechtliches Organ wie folgt aus:

· *Organisation für Pfarrei Rickenbach*

Auch wenn die Pfarrgemeinde St. Verena (Rickenbach) gemäss Pastorationsvertrag nach der Vereinigung mit der Pfarrgemeinde Wil kirchenrechtlich weiterhin eine eigene Pfarrei darstellt, soll diese durch den Pastorationsvertrag voll in die Pfarrgemeinde Wil integriert werden, die sich durch Seelsorge- und Dienstbereiche orga-



nisiert hat. Dabei gelten die Weisungen des Diözesanbischofs von St. Gallen und die Rechte und Pflichten des abgeschlossenen Pastoralvertrages zwischen den Diözesen Basel und St. Gallen.

· *Seelsorgebereich Rickenbach*

Ab dem 1. Januar 2015 soll die heutige Pfarrei St. Verena als fünfter Seelsorgebereich der Pfarrei Wil geführt werden, dem ein Seelsorger oder eine Seelsorgerin vorstehen soll.

· *Pfarreirat Rickenbach*

Auf den 1. Januar 2015 soll für den Seelsorgebereich Rickenbach ein Pfarreirat aus sechs Mitgliedern installiert werden, der trotz hoher Autonomie und einem Seelsorger oder einer Seelsorgerin vor Ort mit der Kirchgemeinde Wil eng vernetzt ist und dem letztlich verantwortlichen Stadtpfarrer untersteht.

3. Gesamtorganisation der zukünftigen Pfarr- und Kirchgemeinde Wil

Wie bereits angedeutet, soll die Pfarr- und Kirchgemeinde Wil auch nach der Vereinigung nach dem Prinzip der Vernetzung zwischen den Verantwortungsbereichen der Pfarrei (Stadtpfarrer, Seelsorger, Pfarreiräte, Dienstbereiche) und den Verantwortlichen der Kirchgemeinde (Kirchenverwaltungsrat, Geschäftsprüfungskommission, Zentrale Dienste) organisiert und geführt werden, so wie das in Wil heute der Fall ist. Zwecks Konfliktvermeidung

wird das Koordinationsgremium, bestehend aus Präsidenten Kirchenverwaltungsrat und Pfarreirat, Stadtpfarrer und Ratsschreiber, weiterhin regelmässig tätig sein.

So soll die vereinigte Pfarr- und Kirchgemeinde Wil per 1. Januar 2015 folgende Organe wie bisher in Wil aufweisen:

Seelsorgebereiche:

Wil, Bronschhofen, Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen, Wilen und Rickenbach; den Seelsorgebereichen steht jeweils ein Seelsorger oder eine Seelsorgerin vor.

Dienstbereiche:

Mystik, Jugendbildung, Diakonie, Jugend, Erwachsene und Kirchenmusik; die Dienstbereiche werden durch Seelsorger oder ausgebildete Fachleute geführt.

Pfarreiräte:

Die Pfarreiräte sind in den Seelsorge- und Dienstbereichen integriert.

Kirchenverwaltungsrat:

Staatskirchenrechtliches Exekutivgremium nach Kirchgemeindeordnung; zuständig für die ganze Kirchgemeinde; die einzelnen Mitglieder sind auch in den Seelsorge- und Dienstbereichen integriert.

Geschäftsprüfungskommission:

Staatskirchenrechtliches Kontrollorgan, zuständig für die ganze Kirchgemeinde.



4. Vereinigungsvertrag

Der Kirchenverwaltungsrat Wil und die Kirchenvorstehrschaft Rickenbach erarbeiten zurzeit einen Vereinigungsvertrag. Dieser stützt sich einerseits auf Art. 59 der Verfassung des Katholischen Konfessionsteils des Kantons St. Gallen vom 18. September 1979 mit Nachtrag vom 24. September 2006 (VKK) bzw. auf Artikel 30 Abs. 1 des Gesetzes über die Organisation der Katholischen Landeskirche des Kantons Thurgau vom 1. Juli 1968 in der Fassung vom 22. Juni 1992 (KOG) und andererseits auf die Erkenntnisse aus den Entscheidungsunterlagen der von den Kirchenbehörden Rickenbach und Wil eingesetzten Projektgruppe «Vereinigung Kirchgemeinden Wil-Rickenbach».

Vorerwähnter Vereinigungsvertrag wird vorerst dem Kirchenrat Thurgau und dem Administrationsrat des Kantons St. Gallen zur formal-juristischen Vorprüfung vorgelegt; die Ordinariate der Diözesen Basel und St. Gallen werden über den staatskirchenrechtlichen Vertrag zeitgerecht informiert.

Der Kath. Kirchenrat Thurgau und der Administrationsrat bzw. das Parlament des Kath. Konfessionsteils des Kantons St. Gallen werden den Vereinigungsvertrag formal jedoch erst nach erfolgter positiv verlaufener Volksabstimmung beider Kirchbürgerschaften am 8. Dezember 2013 genehmigen.

5. Kosten

Die vereinigungsbedingten Aufwendungen für die Vorbereitung der Grundlagen und die Vorlage und Durchführung der Urnenabstimmung betreffend Beschluss über die Kirchgemeindevereinigung am 8. Dezember 2013 wird für die Kirchgemeinde Wil Kosten für Projektorganisation und -leitung, Sitzungs- und Abklärungsaufwand, Ausarbeitung Botschaften und Vereinigungsvertrag mit Gemeindeordnung, Kosten von Grundsatz- und Urnenabstimmung zur Vereinigung etc. von rund Fr. 65'000.00 verursachen.

Bei einem allfälligen Scheitern des Vereinigungsbeschlusses würden diese entstandenen Gesamtkosten zusammen anteilmässig auf die Kirchgemeinden Rickenbach und Wil nach Anzahl Mitgliedern aufgeteilt.

Bei Zustimmung zur Vereinigung werden diese Kosten der laufenden Rechnung jeder Kirchgemeinde belastet und sind jeweils Bestandteil des genehmigten bzw. zu genehmigenden Voranschlages.

6. Zusammenfassung – Vorgehen nach der Grundsatzabstimmung

Gestützt auf den Grundsatzentscheid betreffend der geplanten Vereinigung der Kirchgemeinden Wil-Rickenbach per 1. Januar 2015, den die Kirchbürgerschaft an der Kirchbürgerversammlung 2013 zu treffen hat, werden nachfolgende Schritte eingeleitet:



Vereinigungsvertrag: Zustimmung durch übergeordnete Organe

Nach der Genehmigung des Vereinigungsvertrags durch die Kirchbürgerschaften Rickenbach und Wil vom 8. Dezember 2013 an der Urne muss der Vertrag, wie vorerwähnt, durch den Administrationsrat des Katholischen Konfessionsteils des Kantons St. Gallen bzw. durch das Kollegium des Katholischen Konfessionsteils des Kantons St. Gallen genehmigt werden. Ebenso ist der Vereinigungsvertrag dem Kirchenrat des Kantons Thurgau zur Genehmigung zu unterbreiten.

Revision Gemeindeordnung: Zustimmung durch vereinigte Kirchbürgerschaft

Die geltende Gemeindeordnung der Katholischen Kirchgemeinde Wil vom 2. April 1982, revidiert am 31. Mai 2007, ist gestützt auf den Vereinigungsvertrag zu überarbeiten und der vereinigten Kirchbürgerversammlung Wil-Rickenbach an einer ausserordentlichen Bürgerversammlung im Jahr 2014 zur Genehmigung zu unterbreiten. Die revidierte Gemeindeordnung tritt per 1. Januar 2015 in Kraft. Diese wird sich an die bisherige Gemeindeordnung der Katholischen Kirchgemeinde Wil anlehnen, unter Anpassung des Gemeindegebietes.

Übergangsregelung bzw. Wahl in staatskirchenrechtliche Gremien

Die heutige Amtsperiode der Behörden der Kirchgemeinde Rickenbach endet per 31. Dezember 2014; diejenige der Kirchgemeinde Wil per 31. Dezember 2015. Beide Kirchgemeinden unterliegen dem jeweiligen Staatskirchenrecht ihrer Kantone. Im Kanton

Thurgau finden die Neuwahlen für die Kirchenbehörden im Herbst 2014 statt; diejenigen im Kanton St. Gallen im Herbst 2015.

Übergangsregelung für 2015

Mit der Annahme der neuen Gemeindeordnung für die vereinigte Kirchgemeinde Wil muss diese auch neu konstituiert und auf 2015 bzw. 2016 hin vorübergehend bzw. durch Neuwahlen mit den Behörden nach St. Gallischem Staatskirchenrecht bestückt werden.

Da die Neuwahlen in den Kirchenverwaltungsrat Wil, wie dargelegt, erst im Herbst 2015 erfolgen, wird zwischen der Kirchgemeinde Rickenbach und der Kirchgemeinde Wil eine Übergangsregelung getroffen, die der Kirchgemeinde Rickenbach für das Jahr 2015 die Entsendung einer Delegierten bzw. eines Delegierten mit Beratungsfunktion in den aus den bisherigen und bis Ende 2015 gewählten Kirchenverwaltungsrat Wil ermöglicht, der die Geschicke der vereinten Kirchgemeinde Wil zusammen mit den übrigen noch gewählten Behörden (Geschäftsprüfungskommission) bis Ende der Amtsdauer 2012 bis 2015 führt und kontrolliert.

Die Wahl des Delegierten bzw. der Delegierten werden die Kirchbürgerinnen und Kirchbürger der Kirchgemeinde Rickenbach an der Kirchbürgerversammlung 2014 vornehmen können.

Neuwahlen der kirchlichen Behörden für die Amtsperiode 2016 – 2019

Die Neuwahlen der kirchlichen Behörden für die Amtsperiode 2016 – 2019 finden im Herbst



2015 statt. Aktiv und passiv wahlberechtigt werden die Kirchbürgerinnen und Kirchbürger der vereinigten Kirchgemeinde Wil (Rickenbach und Wil) sein.

7. Empfehlung des Kirchenverwaltungsrates Wil

Beide Räte der Kirchgemeinden Rickenbach und Wil haben die Vor- und Nachteile sorgfältig abgewogen. Sie sind unabhängig zum Schluss gekommen, dass die Vorteile überwiegen, die Vereinigung der beiden benachbarten Kirchgemeinden weiter zu verfolgen. Die weitere Planung der Vereinigung der beiden Kirchgemeinden Rickenbach und Wil macht Sinn und ist im Detail zu klären. Die Bürgerschaft der Kath. Kirchgemeinde Rickenbach hat bereits an der Bürgerversammlung 2011 die Grundsatzentscheidung durchgeführt und überzeugend bejaht.

Die Kirchenverwaltung hat inzwischen weitere Grundsatzfragen geklärt und die Machbarkeit abgeklärt und auch bereits intensive Prüfungen der Durchführbarkeit der Gemeindevereinigung mit Rickenbach vorgenommen. Die Arbeiten im Hinblick auf die Vereinigungsabstimmung Ende 2013 sind im Gang und bisher insgesamt sehr positiv verlaufen. Die kirchlichen und staatskirchlichen Oberbehörden haben diese Arbeiten bestärkend und bejahend begleitet.

Der Kirchenverwaltungsrat von Wil empfiehlt deshalb der Kirchengemeinde, dem Verwaltungsrat den weiteren Abklärungsauftrag zur Vereinigung der Katholischen Kirchgemeinde Wil mit der Katholischen Kirchgemeinde Rickenbach zu erteilen.

Antrag

Sehr geehrte Kirchengemeinderinnen und Kirchengemeinder

Der Katholische Kirchenverwaltungsrat Wil ersucht Sie, gestützt auf vorliegendes Gutachten für die Grundsatzabstimmung zur geplanten Vereinigung der Kirchgemeinde Wil mit der Kirchgemeinde Rickenbach dem folgenden Antrag zuzustimmen:

«Der Kirchenverwaltungsrat Wil wird beauftragt, die Verhandlungen mit der Kirchengemeinde Rickenbach zur Abklärung einer Vereinigung der beiden Kirchgemeinden Wil und Rickenbach fortzuführen und der Kirchengemeinde Wil zeitgerecht einen Vereinigungsvertrag und einen Vereinigungsbeschluss mittels einer Urnenabstimmung zur Genehmigung zu unterbreiten.»



Gutachten und Antrag Projektierungskredit Neugestaltung Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen

Bewahren heisst niemals Stillstand, sondern verantwortungsbewusste Entwicklung um den gelebten Kern.

Dreibrunnen nimmt als Ort der Reflexion und der Einkehr seit Jahrhunderten einen wichtigen Platz im kirchlichen und weltlichen Leben in unserer Pfarr- und Kirchgemeinde Wil und in der gesamten Region Wil und darüber hinaus ein. Diese Rolle gilt es zu stärken und für die nächsten Jahrzehnte weiterzutragen.

Durch die Aufgabe des Landwirtschaftsbetriebes, welcher in seiner Struktur heute keine Existenzgrundlage mehr bietet, ergibt sich für den Wallfahrts- und Pilgerort die Chance zur Um- und Neugestaltung. Das Gesamtprojekt basiert auf drei aufeinander abgestimmten Pfeilern:

Sanierung «Pilgerhaus»: Renovation und Umbau des Restaurants, um für die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten die notwendige Infrastruktur bereitzustellen.

Ergänzungsbau «Schür»: Wiederherstellung der historischen Gebäudekonstellation um den zentralen Platz mit einem vielfältig nutzbaren, sich dezent eingliedernden Neubau am Ort der ehemaligen Scheune; darin werden ein Saal, eine offene Halle sowie verschiedene nutzbare Räume eine tragfähige Basis für den künftigen Betrieb des Wallfahrtsortes sicherstellen.

Umgebungsgestaltung: Aufwertung und Steigerung des Erholungs- und Erlebniswertes des Wallfahrtsortes durch

- einen beschaulichen Rundweg zur ehemaligen «Säge»,
- die Entlastung des Kerns vom Verkehr mit dezentralen Parkfeldern,
- eine familienfreundliche Platz- und Umgebungsgestaltung sowie den Rückbau des Viehstalls.

Die wunderschöne Anlage von Maria Dreibrunnen bietet grosses Potential, um neben der spirituellen Kraft des Ortes auch auf ein betrieblich tragfähiges Fundament gestellt zu werden. Als einmaliger Ort der Einkehr und der Reflexion dient Maria Dreibrunnen sowohl als Wallfahrts- und Pilger- wie auch als Gast- und Tagungsstätte.

1. Ausgangslage

Der Kirchenverwaltungsrat hat sich seit anfangs 2009 intensiv mit der Zukunft des weit über unsere Region hinaus bekannten und für die Region und unsere Kirchgemeinde Wil äusserst wertvollen Wallfahrtsortes Maria Dreibrunnen auseinandergesetzt. Dies, nachdem die Familie Emil und Anna-Maria Koster nach über 35 Jahren als Pächter des gut 11 ha umfassenden Landwirtschaftsbetriebes und des Restaurants Pilgerhaus sowie als langjährige Mesmer und zuständig für den Betrieb und Unterhalt in und um Maria Dreibrunnen um ihre altersbedingte Entlastung ersucht haben.



Aufgrund der aktuellen Entwicklungen im Landwirtschafts- und Gastronomiebereich sowie mit der ebenfalls in Angriff genommenen Neuordnung der Seelsorge des Wallfahrtsortes Maria Dreibrunnen hat der Kirchenverwaltungsrat einen erfahrenen und mit dem Wallfahrtsort und der Umgebung vertrauten Architekten in der Person von Prof. Dr. Thomas Hasler, Büro Stauer & Hasler, Frauenfeld, beigezogen. Im November 2009 hat ihn der Rat mit einer Machbarkeitsstudie beauftragt mit dem Ziel, Maria Dreibrunnen als Standort weiter aufzuwerten und zu stärken, damit ein unverwechselbarer Ort für Wallfahrt, Kontemplation und Gastlichkeit entsteht, der als Magnet in der Region wirken kann und soll.

Machbarkeitsstudie 2010

Am 8. Dezember 2010 haben der Kirchenverwaltungsrat zusammen mit dem beauftragten Architekturbüro über die Machbarkeitsstudie bzw. das geplante Grobgestaltungskonzept für den Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen an einer öffentlichen Versammlung die Kirchbürgerschaft orientiert. Dabei waren folgende Rahmenbedingungen dieser Machbarkeitsstudie massgebend:

- Schutz und Erhalt dieses religiösen Kraft- und Erholungsortes;
- Erarbeitung von Szenarien zur Verbesserung der Infrastruktur für kirchliche, gastronomische und übrige Aktivitäten;
- Umgebungsgestaltung nach Aufgabe der Landwirtschaft;

- Szenarien für das Restaurant mit Fokus auf einen rentablen Betrieb mit einer Existenz für einen Pächter;
- Szenarien für die zukünftige Nutzung des Pfarrhauses.

Stadtpfarrer Dr. Roman Giger hat mit dem Seelsorgeteam das zukünftige Seelsorgekonzept für den Seelsorgebereich Maria Dreibrunnen skizziert und konnte ab April 2011 die für den Wallfahrtsort zuständige Franziskanergemeinschaft gewinnen. Inzwischen betreut diese unter der Leitung von Wallfahrtspriester Br. Fidelis Schorer den Wallfahrtsort seelsorgerisch und organisatorisch inkl. Mesmerdienst zusammen mit dem Seelsorgeteam unserer Pfarr- und Kirchgemeinde Wil. Damit erhofft sich die Kirchgemeinde auch eine mittel- bis langfristige seelsorgerische Betreuung des Wallfahrtsortes Maria Dreibrunnen in Zukunft, was für die Neugestaltung eine wichtige Voraussetzung ist.

Mit der Pächterfamilie Koster wurde im beidseitigen Interesse Ende 2011 eine Vereinbarung getroffen, die eine Beendigung des Pachtvertrages per Ende 2014 vorsieht und damit die Aufrechterhaltung des Pilgerrestaurants und des Landwirtschaftsbetriebes bis zum Beginn der geplanten Um-, Rück- und Neubauten ab dem Jahreswechsel 2014/2015 sicherstellt.

Die vom Kirchenverwaltungsrat im Jahr 2010 eingesetzte Projektkommission hat den Auftrag erhalten, die präsentierten Planungs-



unterlagen der Machbarkeitsstudie zu überarbeiten und dem Rat eine Entscheidungshilfe mit Ziel- und Zweckdefinition, Grobkostenschätzung, Machbarkeit und Gestaltungs- und Raumkonzept zu unterbreiten. Die Kommission hat dem Rat Ende 2011 ein Gestaltungskonzept mit Raumkonzept und Zeitplan vorgelegt. Dieses Gestaltungskonzept hat der Rat anfangs 2012 verabschiedet. Es sah vor, das von Staufer&Hasler Architekten erarbeitete Grobkonzept «Neugestaltung Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen» im Sinne eines Vorprojektes zu nutzen und weiter zu entwickeln.

Die Bürgerschaft wurde darüber und über das weitere Vorgehen im Amtsbericht 2011 und an der Bürgerversammlung 2012 eingehend orientiert und auch über die Presse informiert. Dabei wurde auch ein Entscheid für den Projektierungskredit durch die Bürgerschaft Ende 2012 bzw. an der Bürgerversammlung 2013 in Aussicht gestellt.

2. Vorprojektstudie 2012

Inzwischen konnte die Vorprojektstudie des beauftragten Planungsbüros den Raumbedürfnissen angepasst und auch mit diversen zuständigen Behörden vorbesprochen werden. Es wurde auch eine Ist-Analyse des landwirtschaftlichen Zentrums und ein Grobkonzept für den Gastronomiebetrieb eingeholt. Inzwischen ist die Vorprojektstudie soweit gediehen, dass der Kirchbürgerschaft ein Projektierungskredit zur Abstimmung unterbreitet werden kann. Bei Gutheissung erfolgt die Detailplanung des Projektes, damit gegen

Ende 2014 der Kirchbürgerschaft ein Renovations-, Umbau- und Bauprojekt für die Neugestaltung des Wallfahrtsortes in Maria Dreibrunnen ab 2015 zur Genehmigung unterbreitet werden kann.

Vorprojektstudie und Gastronomie-Grobkonzept sowie bisherige wichtige behördliche Kontakte zeigen, dass mit dem geplanten Projekt eine namhafte Stärkung und Aufwertung des Wallfahrtsortes und die Konzentration des unverwechselbaren schönen und einmaligen Ortes Maria Dreibrunnen für Kontemplation und Besinnung, aber auch Gastlichkeit und Begegnung entsteht, der als Magnet im regionalen Umfeld wirken wird. Dem vorausgegangen sind detaillierte Bestandsaufnahmen der baulichen und landschaftlichen Gegebenheiten, der geschichtlichen und geografischen Recherche. Nach der Erarbeitung der Nutzungsszenarien sieht das Vorprojekt, das nun detailliert geplant und ausgearbeitet werden soll, wie folgt aus:

2.1. Aufgabe Landwirtschaftsbetrieb / Abbruch Scheune

Der Kirchenverwaltungsrat hat bereits vor rund zwei Jahren entschieden, den Landwirtschaftsbetrieb wegen der fehlenden Grösse nicht mehr selber weiterzuführen. Der Viehstall ist nicht mehr tierschutzkonform und müsste, sofern überhaupt verwendbar, aufwendig umgebaut werden. Zudem könnte der Stall nur landwirtschaftlich bzw. landwirtschaftszonenkonform weitergenutzt werden, sofern sich denn ein Pächter dafür finden würde.



So soll der Viehstall gemäss Beschluss des Kirchenverwaltungsrates zugunsten der Wiederherstellung der historischen Bausubstanz des Wallfahrtsortes Maria Dreibrunnen, dies mit einem Ergänzungsbau (rückversetzt zwischen Wallfahrtskirche und Pilgerhaus) in gemischter Nutzung für Wallfahrtszwecke kirchlicher und weltlicher Art, und zugunsten der Neugestaltung der Umgebung, abgebrochen werden. Das Landwirtschaftsland wird ab 2015 neu verpachtet werden.

2.2. Pilgerhaus (Restaurant und Wirtewohnung)

Das Pilgerhaus (Restaurant) ist nebst der Wallfahrtskirche nicht nur historischer Zeitzeuge, sondern bedeutendes Element für die Anziehungskraft des Wallfahrtsortes Maria Dreibrunnen. Es wurde 1977 einer Gesamt-sanierung unterzogen, mit Freilegung der heute sichtbaren Fachwerkfassade. Nach bald 40 Jahren ist das Pilgerhaus deshalb einer Renovation zu unterziehen. Der Charme des Gasthauses soll erhalten werden.

Es ist vorgesehen eine neue Küche einzubauen, die leistungsfähig ist und auch den Ergänzungsbau zur Optimierung der Gastronomie unterstützen soll. Damit wird eine zeitgemässe Gästebewirtschaftung und Restauration ermöglicht. Auch das Untergeschoss soll renoviert und mit der nötigen Infrastruktur (Lagerräume, Sanitäreanlagen, die dringend überholungsbedürftig sind) umgebaut werden. Das Ober- und Dachgeschoss soll mehrheitlich unverändert weiterhin dem Gastwirt zur Verfügung stehen. Es soll ein Lift eingebaut

werden, der einerseits für die leistungsfähige Gastronomie, aber andererseits auch für die Gäste (rollstuhlgängig) benötigt wird.



Alte Ansicht Maria Dreibrunnen

2.3. Ergänzungsbau «SCHÜR»

Die Analyse und historische Erforschung des geschichtsträchtigen Wallfahrtsortes Maria Dreibrunnen hat ergeben, dass bis Ende der 70er Jahre zwischen der Wallfahrtskirche und dem Pilgerrestaurant die Scheune des Landwirtschaftsbetriebes situiert war. Mit einem Neubau am gleichen Ort, leicht zurückversetzt zur praktischen Hofraum- und Gartengestaltung, soll anstelle der ehemaligen Scheune die historische Situation und zentrierte Baustruktur des Wallfahrtsortes Maria Dreibrunnen optimiert wieder hergestellt und der Ort konzentriert und gestärkt werden.

Mit einem einfachen, zweckmässigen, der historischen Situation angepassten Neubau soll die frühere zentral gelegene Scheune als Ergänzungsbau für den Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen wieder entstehen und insbesondere zu einem Ort der Begegnung und Gastlichkeit in Ergänzung zur Wallfahrtskirche und zum Pilgerhaus werden.



Zur Raumergänzung von kirchlichen und feierlichen Anlässen, aber auch zur Ergänzung der Infrastruktur für die Gastwirtschaft und die Betreuung des Wallfahrtsortes, ist folgendes Raumgestaltungskonzept angebracht und vorgesehen:

Erdgeschoss

- Offene und verschiedenartig nutzbare Halle zur Abhaltung von Feiern, Gottesdiensten, Andachten etc. sowie zur Bedienung der Gäste bei verschiedensten Anlässen, vor allem auch für Apéros, Stehimbisse etc.;
- Besprechungsraum/Sakristei, Office- und Gastronomieinfrastruktur, WC, Lift;

1. Obergeschoss

- Saal für rund 80–120 Personen Bankett- und ca. 150 Personen Konzertbestuhlung mit offener Raumgestaltung zum Giebel-dach, nutzbar für vielfältige Anlässe kirchlicher und weltlicher Art wie Bewirtung von Gesellschaften bei Hochzeiten, Taufen, Wallfahrten, Familienfesten, Vereinsanlässen, aber auch für Konzerte, Vorträge, Weiterbildungen, Seminare etc..
- Sitzungszimmer, Office/Lager, Lift;

2. Obergeschoss (Teilnutzung)

- Für die Infrastruktur des Wallfahrtsortes flexibel nutzbare einfache Räume (z.B. Büro und 1 – 2 Gastzimmer für die Franziskanergemeinschaft);

Untergeschoss (Teilnutzung)

- Öffentliche WCs, Lager und technische Infrastruktur, Lift.



Ansicht Vorprojektstudie

2.4. Umgebungsgestaltung

Die Umgebungsgestaltung soll der besonderen Attraktivität des Pilgerortes angepasst werden und diese steigern in ihrer vielfältigen Nutzung. Es soll der Weg zur ehemaligen «Sägi» als Rundweg für Spaziergänger und Meditationen neu angelegt und evtl. ein kleiner Platz und ein Baumgarten erstellt werden. Für Familien mit Kindern soll naturgerecht ebenso Platz sein. Dadurch kann der einmalige Wallfahrtsort auch in seiner natürlichen Umgebung besinnlich und belegend erfahren werden und seine tiefe Ausstrahlung entfalten.



Situation Maria Dreibrunnen inkl. Umgebung

Zudem ist ein begrünter Parkplatz östlich der Durchgangsstrasse geplant, um den Wallfahrtsort vom motorisierten Verkehr frei zu halten.



3. Gastronomie-Grobkonzept

Im Rahmen dieser Machbarkeitsstudie wurde ein Gastronomie-Grobkonzept erstellt. Dieses bestätigt, dass für den existenzsichernden Betrieb eines Gastwirtschaftsbetriebes durch einen Gastwirt an diesem Ort **das Pilgerhaus zur Gästebewirtung allein nicht genügt**.

Der erforderliche Zusatzumsatz für einen Gastwirt kann nur durch die Bewirtung von Hochzeits- und auch anderen Gesellschaften vor Ort, erzielt werden, sei es für Apéros, Stehimbisse oder Bankette. Dies bedingt Sorgfalt bei der Auswahl und Qualität des neuen Gastwirtes. Aber auch die räumliche Infrastruktur ist notwendig, d.h. neben dem Tagesrestaurant im Pilgerhaus und in der Gartenwirtschaft bedarf es der zusätzlichen Infrastruktur eines Saales bzw. einer offenen Halle und des Hofraumes mit dem Einbezug von Gartenwirtschaft und Umgebung, offen für vielfältige Nutzungen, wirtschaftlich zu betreiben und von der Gastwirtschaftsküche her durch ein Office im Saalgebäude zu bedienen. Mit dem geplanten Ergänzungsbau «SCHÜR» ist diese notwendige Infrastruktur gemäss Gastroexperten ideal vorgesehen.

4. Grobkostenschätzung und geplante Refinanzierung

Die Grobkostenschätzung ergibt Gesamtkosten von rund 4 Millionen Franken. Rund zwei Fünftel dieser Investitionskosten dürften auf den Pilgerhausumbau und die neue Umgebungsgestaltung (inkl. Abbrüche), die anderen drei Fünftel auf den neuen Ergänzungsbau «SCHÜR» entfallen.

Der Kirchenverwaltungsrat prüft, diese Investitionskosten für die Neugestaltung des Wallfahrtsortes Maria Dreibrunnen mindestens teilweise mittels einer internen Refinanzierung zu decken, und zwar durch den Verkauf von einer langfristig gesehen nicht mehr benötigten Liegenschaft im Finanzvermögen, so dass der Kirchgemeinde in finanzieller Hinsicht mit der Realisierung dieses einmaligen und wichtigen Projektes nur eine tragbare zusätzliche Verschuldung entstehen würde.

5. Machbarkeit aus Behördensicht

Frühzeitig hat der Kirchenverwaltungsrat die zuständigen Behörden kontaktiert. Aus Sicht der Behörden und der Kantonalen Denkmalpflege wird das in der Vorprojektstudie angedachte Projekt für den mehrfach geschützten Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen insgesamt als überzeugend bezeichnet und wohlwollend zur Weiterprojektierung empfohlen.

Im Rahmen des ordentlichen Baubewilligungsverfahrens werden diese Behörden dann zum Detailprojekt ihre Zustimmung erteilen müssen.

6. Planungs- und Projektierungsauftrag

Überzeugt von der Qualität der Vorprojektstudie, hat der Kirchenverwaltungsrat entschieden, für die weitere Planung und Projektierung Stauer & Hasler Architekten, Frauenfeld, zu beauftragen. Dies wird auch mit den äusserst heiklen Begebenheiten und Anforderungen in Maria Dreibrunnen in planerischer und baulicher Hinsicht, der nahen Anbindung



an die raumplanerischen und denkmalpflegerischen Behörden und dem Erfordernis besonderer Kenntnisse des Wallfahrtsortes begründet.

7. Weiteres Vorgehen

Kreditantrag

Für die Detailprojektierung der Neugestaltung des Wallfahrtsortes Maria Dreibrunnen mit Renovation und Umbau des Pilgerhauses sowie Neubau des Ergänzungsbaus und Umgebungsgestaltung beantragt der Kirchenverwaltungsrat der Kirchbürgerschaft einen Projektierungskredit im Umfang von Fr. 300'000.00.

Weitere Schritte

Mit Genehmigung des Projektierungskredites werden Planungskommission und beauftragter Architekt die Detailplanung in Angriff nehmen und unter Beizug sämtlicher Fachplaner und im Gespräch mit den zuständigen Behörden im Verlaufe des Jahres 2013 durchführen und bis anfangs 2014 mittels Vorlage eines baureifen Projektes abschliessen.

Gestützt darauf wird der Kirchenverwaltungsrat das weitere Vorgehen entscheiden und im Frühling 2014 die Baubotschaft mit der entsprechenden Kostenberechnung und einem detaillierten Kostenvoranschlag erstellen und verabschieden.

Im Spätsommer bis Herbst 2014 soll die Kirchbürgerschaft mittels einer Baubotschaft über den erforderlichen Baukredit befragt werden und anschliessend an der Urne Stellung nehmen können.

Mit Genehmigung des Baukredits hofft der Kirchenverwaltungsrat, mit den Bauarbeiten anfangs 2015 beginnen und diese bis Mitte 2016 abschliessen zu können.

Antrag

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger

Der Katholische Kirchenverwaltungsrat unterbreitet Ihnen nachfolgend einen Projektierungskredit in der Höhe von Fr. 300'000.00 für die Neugestaltung des Wallfahrtsortes Maria Dreibrunnen mit Umbau und Renovation des Pilgerhauses sowie Erstellung eines Ergänzungsbaus und Neugestaltung der Umgebung zur Genehmigung. Der Rat bittet Sie, diesen Antrag im Interesse des Wallfahrtsortes Maria Dreibrunnen und der Pfarr- und Kirchgemeinde Wil zu unterstützen.

Deshalb beantragen wir Ihnen:

«Zur Projektierung der Neugestaltung des Wallfahrtsortes Maria Dreibrunnen sei ein Projektierungskredit von Fr. 300'000.00 zusätzlich teuerungsbedingte Mehrkosten bei einer Amortisationsdauer von längstens 15 Jahren zu erteilen.»

Impressum

Redaktion

Kath. Pfarr- und Kirchgemeinde, Administration
Lerchenfeldstr. 3, 9500 Wil
Tel. 071 914 88 10, Fax 071 914 88 19
info@kathwil.ch, www.kathwil.ch

Redaktionsleitung

Urs Bachmann, Leiter Zentrale Dienste

Gestaltung/Satz

Meyerhans Druck AG, 9500 Wil

Druck

Zehnder Druckerei, 9500 Wil

